

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Wachstein'sches
Druck-Verlagsgesellschaft, m. b. H.
für die Redaktion: Nr. 50011
Erscheinung am Montag: Nr. 50011
Druck-Verlag: Wachstein'sches
Druck-Verlagsgellschaft, m. b. H.

Registrierungsnummer 1. bis 15. November 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1.70 Mk.
Wochenausgabe: Nr. 50011
Wochenausgabe: Nr. 50011
Wochenausgabe: Nr. 50011

Druck u. Verlag: Wachstein'sches
Druck-Verlagsgellschaft, m. b. H.
für die Redaktion: Nr. 50011
Erscheinung am Montag: Nr. 50011
Druck-Verlag: Wachstein'sches
Druck-Verlagsgellschaft, m. b. H.

Blüthner-Flügel-Pianos
Prager Straße 12
Fernruf 16378

Limbäcker
Johann-Georgen-Allee 8
Anerkannt gute preiswerte Weine und Küche

Oefen und Herde
kauft man preiswert im Fachgeschäft!
Chr. Garms Inh.: W. Eckardt
Farnspr. 1625/1 Nähe Postplatz
Kochanlagen: G. Großbrotbe - Kohlen- und Gasherde
Dauerbrand-Oefen - Ersatzteile

Verwirrung in Paris durch Poincarés Sturz

Wie die Krise entstand

Am 24. Juli 1926 übernahm Raymond Poincaré die Regierung, und am 6. November 1928 ist er zurückgetreten. Er hat also für französische Verhältnisse eine lange Zeit hindurch seinen Posten behauptet. Im Zeichen seiner Amtsniederlegung steht die am gestrigen Dienstag erfolgte Wiederöffnung der französischen Kammer. Unmittelbar vorher hatten die Radikalen, welche die härteste Partei im Parlament bilden, getagt, und die von ihnen gefassten Parteibeschlüsse sind zum Fensterhinaus für Poincaré und seine Politik der nationalen Einigkeit geworden, die sich auf die Mitte und die Radikalen stützte, aber auch einen Teil der gemäßigten Rechten sich angelehnt hatte. Die Radikalen waren indessen immer nur mit halbem Herzen bei der Sache und erklärten wiederholt, daß sie die erste Gelegenheit zu Poincarés Sturz ergreifen würden, sobald das Werk der finanziellen Sanierung auch ohne Poincaré völlig gesichert sein würde. Diesen Zeitpunkt hatten sie nun offenbar für gekommen, und deshalb haben sie die Regierung der nationalen Einigkeit gesprengt.

Trotz der Schärfe der radikalen Parteibeschlüsse bedeutete die Meldung vom Rücktritt Poincarés eine Ueberbahrung, da der Antrag Garnier abgelehnt worden war, wonach die radikalen Minister aus der Regierung zurückgezogen werden sollten. Das ist nun doch geschehen, und so war die Krise da. Es hatte sich allerdings auch ein besonders harter Konfliktstoff angehäuft. Einmal handelte es sich um finanzielle Fragen. Der Haushalt aus dem Jahre 1927 hatte am Militäretat Abstriche in Höhe von 87 Millionen gemacht und außerdem Steuererhöhungen um den Betrag einer halben Milliarde vorgenommen. Daraufhin erklärte Poincaré, er werde in der Kammer die Vertrauensfrage stellen. Dieses bis jetzt unerschöpfliche Drohmittel des Ministerpräsidenten tat sonst immer keine Wirkung, aber diesmal versagte es. Der Ausschuss blieb feil. Eine weitere harte Meinungsverfeinerung zwischen Poincaré und den Radikalen lag auf kulturpolitischem Gebiete. Mit diesem Konflikt, der dem Ministerpräsidenten den Vorwurf der Begünstigung des Merkantilismus eintrug, hat es folgende Bewandnis: Im Staatshaushalt befindet sich ein Titel, worin bestimmt wird, daß einigen kirchlichen Missionsgesellschaften, die namentlich aufgezählt sind, ein Teil der kirchlichen Güter zurückgegeben werden soll, die durch die sogenannten Valengesehgebung (laïque weltlich, im Gegensatz zu ecclésiastique kirchlich) vom Jahre 1901 vom Staate beschlagnahmt wurden. Damals wehte in Frankreich ein sehr scharfer kirchenfeindlicher Wind, der zur Aufhebung des Konkordats und zur Trennung der Kirche vom Staate führte; auch die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan wurden abgebrochen. Im Laufe der Zeit hat aber das Schlagwort des Antimerkantilismus in Frankreich stark an Zugkraft eingebüßt, und die diplomatische Vertretung bei der Kurie wurde wiederhergestellt. Die kirchenfreundliche Bewegung ist vollends dadurch gefördert worden, daß die katholische Geistlichkeit in voller Uebereinstimmung mit der Kurie sich von den monarchistischen Parteien abgewandt und sich ganz auf den Boden der Republik gestellt hat. Die royalistische Bewegung, die sich „Action française“ nennt und ein gleichnamiges Organ herausgibt, ist wegen ihrer antikirchlichen Tendenzen von den Bischöfen in Acht und Bann erklärt worden, und man kann sagen, daß heute der gesamte Ackerbau in Frankreich republikanisch ist. Schon diese Gesinnungswandlung der Geistlichkeit mußte es der Regierung nahelegen, die Valengesehgebung zu mildern. Es kam aber noch ein anderer Grund hinzu, der Wunsch nämlich, der katholischen Heimatsrechtsbewegung in Elsaß-Lothringen die kirchliche Unterstützung zu entziehen. Hierüber fanden hinter den Kulissen Verhandlungen zwischen den leitenden staatlichen und kirchlichen Stellen statt, deren Ergebnis auf kirchlicher Seite die scharfe Verurteilung der elsass-lothringischen Autonomisten war. Der Staat dagegen beglich seine Rechnung durch die im Staatshaushalt vorgesehenen Maßnahmen zugunsten der Missionsgesellschaften, die offenbar noch nicht das letzte Wort darstellen, sondern einer größeren Aktion den Weg bereiten sollen, mit dem Endziele, die Vertreibung der weltlichen Orden überhaupt zu befechtigen und ihnen das gesamte beschlagnahmte Vermögen zurückzugeben.

Bei den Radikalen herrscht aber zum größeren Teil noch eine der Kirche abgeneigte Stimmung, die von der Valengesehgebung nichts abbrechen lassen will. Deshalb riskierte Poincaré es auch nicht, das Entgegenkommen gegen die Missionsgesellschaften in einem besonderen Gesetzentwurf zu sanktionieren, sondern er suchte es weniger bemerkbar zu machen, indem er die Bestimmungen an möglichst unauffälliger Stelle

in den Haushalt einschmuggelte, in der Hoffnung, daß sie so in Bausch und Bogen mitangenommen werden würden. Beinahe wäre ihm dieser Trick auch gelungen, da der Etat schon im August der Kammer vorgelegt wurde, ohne daß bis jetzt die Opposition etwas gemerkt hatte. Da kam aber ein radikaler Abgeordneter, der den Etat etwas gründlicher studierte, noch im letzten Augenblick dem Poincaréschen „Merkantilismus“ auf die Spur und putzte Herriot auf, der alsbald Värm schlug und auf dem radikalen Parteitage die Bombe zum Platzen brachte.

Was nun werden wird, ob Poincaré sich vielleicht doch noch einmal zu einem Versuch der Regierungsbildung weiter nach rechts hin bereit finden läßt oder ob ein Linkskabinett Briand-Tardieu-Gallaud gebildet wird oder ob die Sozialisten sich in den Vordergrund schieben, muß abgewartet werden. Vorläufig ist die Lage ganz undurchsichtig. Die letzte präzise Erklärung Poincarés hatte dahin gelaute, daß er zur vollen Durchführung der finanziellen Sanierung noch einen Zeitraum von vier Jahren brauche. Da die beiden in Frankreich ausschlaggebenden Faktoren, Hochfinanz und Schwerindustrie, durch ihr Vertrauen Poincaré gestützt und ihm dadurch die Frankensanierung, „das große Wunder“, wie man in Frankreich sagt, ermöglicht haben, während alle seine Vorgänger an dem Misstrauen von Hochfinanz und Schwerindustrie gescheitert sind, so kann man sich nicht gut vorstellen, wer denn nun eigentlich mit Aussicht auf Erfolg in Poincarés Spuren treten soll. Am allerwenigsten hätte man an den Ausbruch der Krise gerade im letzten Augenblick gedacht, wo die Revision des Dawesplanes im Vordergrund steht. Also wieder einmal ein Beweis, daß man in der Politik stets mit Ueberraschungen rechnen muß und niemals denken darf, daß eine hundertmal bestätigte Erfahrung auch zum 101. Male Geltung haben müsse.

Poincaré ist uns Deutschen nichts weniger als sympathisch. Gleichwohl müssen wir anerkennen, was er auf finanziellem Gebiete geleistet hat. Man muß sich erinnern, unter welchen Verhältnissen er die Regierung übernahm. Die Staatskasse war leer, es war kaum eine Million flüssiges Geld vorhanden, das englische Pfund erreichte 240 Franken, die Kapitalflucht war allgemein, das Schatzamt durch die fälligen Rückzahlungen gefährlich belastet, so daß eine Finanzkrise allerhöchsten Grades vor der Tür stand. Da genigte der Name Poincaré, um die drohende allgemeine Panik zu bannen, und seine Energie, seine zielbewussten Maßnahmen stellten in kurzer Frist die verworrene Lage wieder her und führten zur tatsächlichen Stabilisierung des Franken auf der Grundlage von 16 Goldpfennigen, der vor kurzem die gesetzliche Stabilisierung gefolgt ist. Das hätte ihm kein anderer nachgemacht, und sein Nachfolger wird sich nun vor die schwere Meisterprobe gestellt sehen, ob er das Werk Poincarés zu erhalten und weiterzuführen vermag. So bleibt immerhin noch die Möglichkeit offen, daß abermals ein Fiskalversuch mit radikaler Hilfe gemacht wird. Für uns ist es unter allen Umständen geboten, daß wir uns keinen großen Illusionen wegen der Vorteile hingeben, die wir etwa von einer Pariser Linkregierung zu erwarten hätten. In dieser Beziehung genügt es, darauf hinzuweisen, daß der Chef der radikalen Partei, Daladier, auf dem letzten Parteitage erklärt hat, „Deutschland sei hart und gefährlich und bedrohe Frankreich sogar mehr als vor dem Kriege.“ Deshalb dürfe Frankreich von seiner Küftung nichts ablassen.“ Mit den französischen Radikalen ist es genau so, wie mit den englischen Liberalen: In der Außenpolitik kennen sie nur den einen Weg, welcher der allgemeinen Auffassung von den nationalen Notwendigkeiten entspricht. Wenn es nur unsere Linksparteien stets ebenso machen wollten!

Der französische Staatshaushaltplan bedroht Kursstürze an der Pariser und Londoner Börse

Angestörte Lage

Paris, 6. Nov. Der Präsident der Republik hat das zurückgetretene Kabinett Poincaré mit der Führung der laufenden Geschäfte beauftragt. Der Präsident begann am Nachmittag seine Verhandlungen zur Bildung eines neuen Ministeriums. Er hat, wie üblich, zunächst mit den Präsidenten von Kammer und Senat verhandelt. — In den Verhandlungen der Kammer hat die durch die Demission des Kabinetts geschaffene Lage besonders Auffsehen erregt, weil heute das Parlament wieder zusammengetreten sollte. Nach Davos beurteilt man in den Wandelgängen der Kammer die Lage als vollkommen ungestört. Es ist möglich, daß mehrere Tage vergehen werden, bis der Präsident in der Lage ist, den künftigen Ministerpräsidenten zu bestimmen.

Wenn man nur die Kräfteverteilung im Parlament berücksichtigt, so widerspricht nichts der Annahme, daß Doumergue auf eine neue Poincaré zur Bildung der Regierung auffordert, zumal er stets das Vertrauen der Kammer erhalten hat. Geseht den Fall, daß Poincaré die Kabinettsbildung übernimmt, darf man sich nicht verhehlen, daß er auf eine erste Schwierigkeiten stoßen wird angesichts der von den Radikalen eingenommenen Haltung. Man faßt unter diesen Umständen auch die Möglichkeit der Bildung eines Kabinetts auf neuer politischer Grundlage ins Auge: entweder ein Ministerium der republikanischen Konzentration oder ein in sich geschlossenes Ministerium der Linken oder der Mitte.

Nach dem Senatspräsidenten Doumer empfing der Präsident der Republik den Kammerpräsidenten Dousson zu einer Unterredung. Beim Verlassen des Elysees erklärte Dousson, er habe den Eindruck, daß die Krise mehrere Tage dauern werde. Es ist anzunehmen, daß der Präsident der Republik nunmehr die Parteiführer empfangen und mit ihnen verhandeln wird und wohl erst im Laufe des morgigen Tages die Persönlichkeit berufen wird, der er die Kabinettsbildung anbedient wird.

Die Reparationsverhandlungen, die demnächst zwischen Deutschland und den Alliierten beginnen sollen, würden durch das Ausscheiden Poincarés den energikraftigsten und hartnäckigsten Vertreter des französischen Standpunktes der völligen Unnachgiebigkeit verlieren.

Pariser Pressestimmen zum Rücktritt des Kabinetts

Paris, 6. Nov. Die Abendpresse nimmt zu dem Rücktritt des französischen Kabinetts nur mit wenigen Worten Stellung. Der „Temps“ weist auf den Eindruck hin, den die Nachricht im Senat und in der Kammer gemacht hätte, wo man die Ereignisse aus schärfster bedauere. Er würdigt die Tätigkeit des Ministeriums Poincaré, dem er das höchste Lob spendet, doch glaubt er nicht, daß nach dem Konzeß von Angers ein neues Kabinett Poincaré, an dem auch die Radikalsozialisten teilnehmen würden, denkbar sei. Vielmehr dürfte man ein Kabinett der republikanischen Konzentration, d. h. ein mehr nach rechts gerichtetes Kabinett erwarten. Die „Liberté“ ist mit der Haltung der radikalsozialistischen Minister sehr unzufrieden. Sie hätten es an Korrektheit fehlen lassen, da sie es unterließen, ihre Kollegen über ihren Beschluß rechtzeitig zu unterrichten. Die „Liberté“ behauptet, daß Poincaré sich bitter über die Haltung Herriot's auf dem Kongreß von Angers beschwert hätte.

Die Pariser Börse reagiert

Paris, 6. Nov. Wie zu erwarten war, blieb die Demission der Regierung Poincaré, die innerhalb von zwei Jahren die Finanzlage Frankreichs neu befestigt hatte, nicht ohne Einfluß auf die Pariser Börse. Fast auf allen Gebieten wurde ein gewisser Rückgang der Werte beobachtet, doch kam es nicht zu Kursseinbrüchen erheblicher Art.

Ueberraschung in England

London, 6. Nov. Der Sturz des französischen Kabinetts kam allen politischen Kreisen in England völlig unerwartet. Die Nachricht vom dem Rücktritt des Kabinetts selbst wurde, wie in allen Pariser Berichten hervorgehoben wird, mehrere Stunden zurückgehalten. Die Abendblätter enthalten sich vorläufig noch jeden Kommentars und beschränken sich auf eine ausführliche Berichterstattung über die mit dem Rücktritt zusammenhängenden Vorgänge. An der Börse hatte der Sturz Poincarés bereits eine starke Auswirkung. Alle französischen Anleihen und Bonds fielen um mehrere Punkte. Die französischen Werte wurden durchweg beträchtlich angeboten.

Beitritt Oesterreichs zum Antikriegspakt. Der Nationalrat hat den Beitritt Oesterreichs zum Kellogg-Pakt einstimmig genehmigt.

Englische Sorgen um die Außenpolitik

Scharfe Kritik Grens am Flottenabkommen

London, 6. Nov. Lord Gren sprach Montag mittag auf einem Frühstück des Liberalen Rates in London über das englisch-französische Flottenabkommen. Er glaubt, es führte er aus, die Regierung müsse sich darüber klar werden, daß sie mit dem Abkommen einen großen Fehler begangen habe. Die notwendigen Schritte müßten getroffen werden, um die dadurch entstehenden Schäden so weit als möglich zu beseitigen. Das Abkommen habe im Ausland, insbesondere in Italien und in Deutschland, den Eindruck erweckt, als ob eine neue politische Entente zwischen England und Frankreich gebildet würde, so weitgehend, daß praktisch eine Zusammenarbeit auf militärischem und maritimen Gebiet zwischen beiden Ländern gesichert sei. Der Preis für einen solchen schweren Fehler müsse bezahlt werden. Großbritannien tue das bereits in Form einer zeitweiligen politischen Entente zwischen dem britischen und amerikanischen Volk. Die Politik der britischen Regierung in der ganzen Frage habe sich durch eine Ungeklärtheit und Fehlerhaftigkeit auszeichnet, die kaum zu überbieten sei.

Die Rede Lord Grens wird von der „Times“ in einem ausführlichen Vortragsbericht behandelt. Das Blatt sagt, daß das Abkommen keinerlei Bedeutung und Wert mehr habe.

In der Tat sei das Flottenkompromiß tot.

Die „Times“ findet es unzulässig, die diplomatische Verhandlung der ganzen Angelegenheit durch die britische Regierung zu verteidigen. Die Regierung solle klar und eindeutig nachweisen, daß das Abkommen in keiner Hinsicht ein Abweichen von der Völkervernunft darstelle, sondern in der allgemeinen Linie der Sicherung des Friedens liege.

Auch Daily Chronicle kommt in einem Artikel auf die Rede Lord Grens zu sprechen und meint, daß die Regierung mit allen Mitteln bekämpft werden müsse, wenn sie herausstellen sollte, daß das Flottenkompromiß eine Abweichung von der Völkervernunft und Völkervernunft und eine neue Entente mit Frankreich für die zivile und militärische Zusammenarbeit bedeuten sollte. Das Land sei mit Lord Grens unzufrieden, daß die bestimmte Versicherung zu erhalten, daß das Flottenabkommen ein einzelner Fehler war und nicht die Folge eines politischen Kurzes, der den Frieden beeinträchtigt und sich gegen die Vereinigten Staaten richten würde.

Die englische Thronrede

London, 6. Nov. Der König eröffnete heute in Begleitung der Königin die fünfte und letzte Tagung des gegenwärtigen Parlamentes mit einer Rede, in der er zunächst erklärte, die Beziehungen zu den anderen Staaten seien nach wie vor freundschaftlicher Natur. Er führte weiter aus: Die Regierung hat sich bemüht, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbunde nachzukommen, indem sie die Streitkräfte des Landes auf das mit der nationalen Sicherheit vereinbare Mindestmaß herabsetzte. Es ist eine Vereinbarung über die Einleitung von Verhandlungen zur Präzisierung der Möglichkeit einer vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems getroffen worden. Außerdem wurde die Notwendigkeit erkannt, in Verhandlungen über das Problem Deutschlands um die Räumung des Rheinlandes einzutreten.

Zu Beginn der Ansprache im Unterhaus über die Antwortadresse auf die Thronrede ergriff Macdonald als Führer der Opposition das Wort, um scharfe Kritik an der

Galtung der englischen Regierung auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik zu üben.

Durch die Vorbehalte der englischen Regierung zum Antikriegspakt, so erklärte er, sei dieser in seinem Kern zerstört worden.

Die Regierung habe ihr Bestes getan, um den Tätigkeitsbereich des Völkerbundes einzuschränken und der vorbereiteten Abrüstungskonferenz alle nur möglichen Hindernisse in den Weg zu legen. Ich kann nicht annehmen, so erklärte Macdonald, daß den Urhebern des englisch-französischen Flottenabkommens unbekannt gewesen sein sollte, daß dieses Abkommen keinen einzigen neuen Punkt enthielt und daß jeder der Punkte, in dem wir Frankreich Zugeständnisse gemacht haben, bereits von Amerika, Italien oder Deutschland abgelehnt worden ist.

Die Arbeiterpartei hat beabsichtigt, bei der Aussprache über die Antwortadresse in erster Linie einen Abänderungsantrag hinsichtlich der Arbeitslosigkeit und der Lage in der Industrie einzubringen.

Abrüstungsdebatte im Oberhaus

London, 6. Nov. Auch im Oberhaus fand eine Debatte über die Thronrede statt. Der konservative Lord Croft, der die Antwortadresse einbrachte, hob hervor, daß die Zukunft des internationalen Friedens nur durch beträchtliche Verminderung der Rüstungen der Nationen erreicht werden könne. Die Zukunft des internationalen Friedens könne nicht sehr gefördert werden, solange Streitkräfte answärtiger Mächte ein Vorbild bieten, mit dem sie sich im Frieden befinden. Lord Parmor betonte, es sei Zeit, daß die Regierung eine ganz andere Politik gegenüber der Abrüstungsfrage verfolge. Er fragte, ob die Ausfuhrkredite auf alle Länder Anwendung finden sollen, oder ob Ausland davon ausgeschlossen werde. Er machte die Galtung der britischen Regierung für den Rückgang des englisch-russischen Handels verantwortlich.

Der liberale Lord Beauchamp fragte, ob sich die Regierung der in Frankreich vertretenen Ansicht anschließe, daß die Reparationsfrage mit der Raumfrage zusammenhänge. Außerdem fragte er, ob die Teilnahme eines britischen Kavallerieregiments an den französischen Manövern auf Anweisung des Foreign Office hin erfolgt sei oder ob dies nur eine Handlung des Generalkommandos darstelle. Zum Schluß wandte sich Beauchamp gegen das englisch-französische Flottenabkommen und bemerkte, er habe sehr wenig Hoffnung, daß die letzte britische Regierung in der Abrüstungsfrage etwas erreiche.

Lord Carnot, der Weltkriegsmacher, gestorben

London, 6. Nov. Im Alter von 79 Jahren ist an einem Verfall der ehemalige Unterstaatssekretär im Foreign Office, Lord Carnot, gestorben. Carnot, der vor der Ernennung zum Lord Sir Arthur Nicolson hieß, gehörte zu den Männern, die mit Eisen und Geschick die Triple-Entente gegen Deutschland zusammenbrachten. Carnot wurde im Jahre 1905 britischer Botschafter in Petersburg. Hier hat der zweifelslos befähigte englische Diplomat mit aller Kraft sich jener Politik widmet, die das enge Verhältnis zu Frankreich, England und Frankreich herbeiführte. Die russisch-französische Entente fand er bereits vor. Seine Arbeitskraft widmete er der Aufgabe, die zahlreichen russisch-englischen Gegensätze im Nahen und Fernen Orient so auszugleichen, daß ein Anschluß Englands an den Zweibund Frankreich-Rußland möglich wurde.

Stürmische Sitzung der französischen Kammer

Der Justizminister fordert Mandatübernahme Miklins und Hoffas

Paris, 6. Nov. Die französische Kammer trat heute nachmittags 5 Uhr zu ihrer ersten Sitzung im Wintersemester zusammen. Der große Saal im Palais Bourbon war bis auf den letzten Platz von den Abgeordneten besetzt, die Tribüne überfüllt. Als der Präsident bereits mit den ersten Worten seiner Eröffnungsansprache begonnen hatte, erschienen Außenminister Briand und Justizminister Guayac. Beide Minister blieben nur während der Gedächtnisrede auf den verstorbenen Handelsminister Bosanowski anwesend, dann machte der Präsident die Mitteilung, daß er von Justizminister Barthou eine Mitteilung erhalten hätte, die die Kammer anfordere, die Mandate Miklins und Hoffas, der beiden ehemaligen Autonomen, zu annullieren. Hierauf entspann sich eine außerordentlich lebhafte Debatte, an der der ehemalige Abgeordnete Walter und Verton, der Abgeordnete André, Desse und andere teilnahmen. Walter und Verton vertraten die Auffassung, daß die ganze Frage nicht rechtlicher, sondern rein politischer Natur sei, daher wäre es notwendig, zuerst die Bildung der neuen Regierung abzuwarten, die der Kammer Rede und Antwort stehen könnte und dann eine Kommission zu bilden, die nach den politischen Parteien zusammengesetzt werden müßte. Im Anschluß hieran kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen über das Schicksal Miklins und Hoffas,

wobei es dem Präsidenten nur notdürftig gelang, die Ruhe im Hause aufrechtzuerhalten. Nach einstündiger Diskussion beschloß die Kammer, den Antrag Desse anzunehmen und die Angelegenheit einer besonderen Kommission, die nicht nach politischen Gesichtspunkten zusammengesetzt sein soll, zu übertragen. Hierauf vertagte sich die Kammer auf 6 Uhr abends.

Dr. Baullien thüringischer Ministerpräsident

Weimar, 6. Nov. Heute nachmittags wurde in der ersten Sitzung der neuen thüringischen Regierung Staatsminister Erkelens Dr. Paulsen (Demokrat) zum Vorsitzenden des Staatsministeriums gewählt. Als Reichratsbevollmächtigter wurden Staatsminister Dr. Paulsen und Staatsminister Töle bestimmt.

Die Aussenauktion in Berlin

Russeneuerende Verfügung des Kammergerichts

Berlin, 6. Nov. Während heute bereits im Aussenauktionshaus Rudolf Pesse mit der sogenannten Aussenauktion begonnen worden ist, hat der Zivilsenat des Kammergerichts im Gegenstand zum Landgericht II folgenden aufsehenerregenden Beschlusses gefaßt: Im Wege der einseitigen Verfügung wird angeordnet: Die von dem Fürsten Tschichakow-Cotromanica beanspruchten angeblich ihm zugehörigen Gegenstände — eine Heilapotheke aus Kristall und Gold, das Bildnis einer Fürstin und ein Damenporträt — sind von dem Aussenauktionshaus Rudolf Pesse auf einen Gerichtsvollzieher zwecks Sicherstellung herauszugeben.

Ein deutsch-rumänischer Vertrag durch Maniu?

Berlin, 6. Nov. Der Führer der rumänischen Bauernpartei, Maniu, hat nach Berichten aus Bukarest, erklärt, daß er im Falle der Neubildung der Regierung einen Vertrag mit Deutschland unterzeichnen werde. Durch Vermittlung Deutschlands habe er ein Angebot der Vereinigten Staaten auf Gewährung einer Anleihe von 100 000 Tollar erhalten.

Mussolinis Schlacht der Geburten

Unterstützung durch die Geistlichkeit

Berlin, 6. Nov. Der „Corriere d'Italia“ gibt eine Unterredung des Vizepräsidenten des Ständevereins des italienischen Aleris mit Mussolini wieder, die sich u. a. um die wichtige Frage des Bevölkerungsproblems und der Geburtenziffer drehte. Mussolini wollte sich über den Einfluß der Geistlichkeit auf die Erhaltung eines gesunden Familienlebens unterrichten und stellte an den Vertreter entsprechende Fragen. Der Vertreter des Aleris meinte: Je mehr die Geistlichkeit freien Zugang zur Schule, in den Kasernen, in den Sanatorien und unter der breiten Menge hat, die leider so unendlich in den Grundfragen und Geboten des Christentums ist, um so sicherer wird eine Lösung des schweren Problems erfolgen. Mussolini erwiderte darauf: Einverstanden. Alle meine Gesetze gegen die Jungheulen und die Maßnahmen für die Bevölkerungssteigerung in Italien werden einen ganz geringen Erfolg haben, wenn das italienische Volk keine Gottesfurcht besitzt und nicht vor dem Strafgerichte Gottes zurückbleibt. Unterstützen Sie mich!

Erste Ergebnisse des Wahlkampfes in U. S. A.

Stärkste Wahlbeteiligung

New York, 6. Nov. Die Wahlbeteiligung im ganzen Lande ist so reger, daß vielfach die Befragung des Endergebnisses in einzelnen Wahllokalen schon vor dem offiziellen Schluß erwartet wird. Es laufen bereits Teilergebnisse, namentlich aus dem Süden und dem mittleren Westen ein, wobei im Süden, hauptsächlich in den ländlichen Bezirken, Smith die Führung hat, während im mittleren Westen und in einigen Atlantikstaaten anscheinend Hoover an erster Stelle steht. Teilergebnisse aus Texas weisen einen scharfen Kampf zwischen beiden Kandidaten auf.

In Atlantic City, Philadelphia und einigen anderen Orten ist es zu

Zusammenstößen zwischen republikanischen und demokratischen Wählern

gekommene, da bei der Stimmenabgabe angeblich Betrügereien verübt worden sein sollen. Die Ruhestörungen wurden jedoch rasch beigelegt, nachdem einige Hauptredner verhaftet worden waren. Ein erneuter Zwischenfall ereignete sich in Charleston (Südcarolina), wo ein Wähler, der mit einem anderen Wähler in ein politisches Wortgefecht geriet, von seinem Gegner angefaßt und so schwer verletzt wurde, daß er sich in kritischen Zustand befindet.

Das in New York und den meisten Landesstaaten herrschende schöne Wetter läßt eine Wahlbeteiligung erwarten, die einen Rekord darstellen dürfte. Die Berichte aus New Yorker Wahlbezirken melden eine

außerordentlich starke Stimmabgabe.

Zeit den frühesten Morgenstunden herrscht an den meisten Wahlplätzen großer Andrang. Hunderte von Wählern, darunter viele Frauen, warten in Reih und Glied vor den Wahllokalen. Allein in der Gegend von New York wird die Abgabe von etwa zwei Millionen Stimmen erwartet. Der New Yorker Polizeikommissar hat 8000 Polizisten, etwa die Hälfte der gesamten Polizeimacht, sowie 1700 Spezialbeamte zur Überwachung der Wahlbereitschaft aufgestellt. Auch aus den übrigen Teilen des Staates New York, sowie aus den Landesstellen an der Küste des Stillen Ozeans wird starke Wahlbeteiligung gemeldet. In Chicago waren 2 1/2 Stunden nach Eröffnung des Wahlganges von der Gesamtstimmzahl von 1 385 000 bereits über 800 000 Stimmen abgegeben. Kansas City meldet nach zweistündiger Wahlbereitschaft die Abgabe von über 200 000 Stimmen, was ungefähr einem Viertel der Gesamtstimmzahl entspricht. Die Stimmabgabe schreitet allenthalben unter höchster Beteiligung fort, so daß mit einer frühzeitigen Befragung des Endergebnisses gerechnet wird.

Washington darf nicht wählen

Washington, 6. Nov. Während heute von den frühen Morgenstunden bis in die späte Nacht hinein jeder noch so kleine Flecken in den Vereinigten Staaten vom Nieser des Wahltages erfüllt ist, während alle Städte und Dörfer von Wählern oder auf das Wahlrecht wartenden Parteien belebt sind, herrscht in Amerika über eine halbe Million Einwohner zählenden Bundeshauptstadt Grobeshalle. In Washington darf verfassungsgemäß nicht gewählt werden, und die hiesigen Bürgervereinigungen haben daher gemeinsam mit den Sei-

tungen den 6. November zum „Tag der Erniedrigung“ erklärt. Es wurden Protestveranstaltungen vor dem Rathaus abgehalten. In einem Umzug wurden mit Frankreich umwundene leere Wahlurnen mitgeführt und Fahrzeuge mit lebenden Büchern, die den seiner Bürgerrechte beraubten Washingtoner Steuerzahler darstellten, führen vor dem Weißen Haus vor und wurden dort fotografiert.

Brüssel Tagungsort der Reparationskonferenz

Paris, 6. Nov. Der „Tempo“ glaubt zu wissen, daß infolge der fehlenden Übereinstimmung, Paris oder Berlin als Tagungsort der Finanzverhandlungenkonferenz zu wählen, man als Anweisung Brüssel vorschlagen werde, wie dies bereits der öster in der französischen Presse erwähnt wurde.

Der Arbeitskampf in der Eisenindustrie

Die Arbeitgeber verständigungsbereit

Berlin, 6. Nov. Wie die „Germania“ von autoritativer Seite aus dem Aktionskomitee der Arbeitgeber erklärt, werten sich diese dem Spruche des Arbeitsgerichtes bzw. der höheren Instanz unterwerfen. Würde also die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches als rechtmäßig erlangt anerkannt, dann würde die Aussperrung aufgehoben. Wie das Blatt weiter hört, ist die Arbeitgeberseite jederzeit grundsätzlich zu Verständigungsverhandlungen bereit. Ihr Hauptstreben geht dahin, zu einer langfristigen Sicherung und Fixierung der gesamten Arbeitsverhältnisse in der Eisenindustrie zu kommen, vor allem also auch der Arbeitszeitverhältnisse.

Ausdehnung des Arbeitskampfes

Berlin, 6. Nov. Der Arbeitskampf in der Metallindustrie Nordwest greift jetzt auch in den Hannoverischen Bezirk über. Die Verhandlungen mit der Alsdorfer Hütte und dem Feiner Walzwerk sind ergebnislos verlaufen. Das Angebot der Arbeitgeber wurde von den Gewerkschaften abgelehnt. Die Verhandlungen vor dem Schlichter wurden nicht mehr abgewartet, sondern der Belegschaft beider Werke wurde sofort gekündigt. Von der Kündigung werden rund 6000 Arbeiter betroffen.

Die Rückwirkung auf den Bergbau

Essen, 6. Nov. Im Bezirk Dortmund haben verschiedene Zeichen infolge der Rückwirkung der Aussperrung in der Metallindustrie wegen Arbeitsmangels Feterlichkeiten eingeleitet. Am Dienstag hat die Schachtanlage „Fürst Hardenberg“ Feterlichkeiten, während bereits am Montag auf „Minier Stein“ (Wetla) gefeiert wurde. Im Bergbau Sarnbrunn waren am Montag ebenfalls zwei Schachtanlagen der Vereinigten Stahlwerke stillgelegt. Am Dienstag und an den folgenden Tagen folgen turnusmäßig weitere Feterlichkeiten. Auch einige Koksbatterien liegen still. In Bochum liegt am Dienstag die Schachtanlage „Nonantia der Große“ still.

Die Gewerkschaften gegen Sammlungen

Berlin, 6. Nov. In verschiedenen Staaten werden Sammlungen, die anknüpfend von privater Seite ausgehen, zugunsten der Aussperrten vorgenommen. Von solchen Sammlungen rufen die Metallarbeiterverbände ab. Der Christliche Metallarbeiterverband und auch der Deutsche Metallarbeiterverband erklären, daß die Leitung des Kampfes allein den Gewerkschaften obliegt, und daß privaten Sammlungen jeglicher Art das schärfste Mißtrauen entgegenzubringen ist.

Keine Kündigung von Werkwohnungen

Essen, 6. Nov. An der Verwaltungsleiterkonferenz nahmen sämtliche Oberbürgermeister und Landräte des Aussperrungsgebietes Nordwest sowie Vertreter der angrenzenden Bezirke teil. Ueber die Höhe der den Gemeinden erwachsenden Aufwendungen für die Unterbringung von Aussperrten im Falle ihrer Bedürftigkeit lassen sich jetzt noch nicht feste Zahlen angeben. Jedenfalls ist bei längerer Dauer des Wirtschaftskampfes damit zu rechnen, daß alle kommunalen Haushaltspläne umgestoßen werden. Mit Vertriebung nahm die Konferenz von der Erklärung der Arbeitgeberseite Kenntnis, die für alle an der Aussperrung beteiligten Betriebe abgegeben wurde, daß Werkwohnungen den Aussperrten in keinem Falle gekündigt werden sollen. Damit wird den Gemeinden eine große Sorge genommen.

Luxemburg, 6. November. Die Luxemburger Gerichtsbehörden haben den Luxemburger Polizeibeamten verhalten lassen, der, wie er behauptet in Notwehr, den Deutschen Frenkel erschossen hat. Damit ist der erste Schritt getan, um die Angelegenheit zu klären und der diplomatischen Atmosphäre zu entrücken.

CARNIFIX

Der zweite Dawesplan

Von Gen. Reg.-Rat Dr. Cassa

Im Frühjahr 1929 werden wir den zweiten Dawesplan haben. Der alte Dawesplan ist ein kranker Gaul. Nur mit künstlichen Mitteln — den amerikanischen Krediten — wird er am Leben erhalten. Mancher Händler sagt sich: „Der Gaul soll nicht in meinem Stalle kreieren.“ Kein schöner Vergleich; aber er trifft die Sache. Der Dawesagent möchte den Bankrott des Dawesplanes nicht mehr in Berlin erleben. Deutschland soll einen zweiten Plan unter eigener Verantwortung zeichnen, bevor der Zusammenbruch des ersten offenkundig ist. Poincaré hat das gleiche Interesse, zumal das Druckmittel der Rheinlandsbefreiung von Jahr zu Jahr in dem Maße wertlos wird, als der endgültige Räumungstermin heranrückt. Hierzu kommt, daß ein deutsches Kabinett vor so schwungvollem Optimismus, wie das Kabinett Curtius-Pflüger, nicht wiederkehren wird. Und England? Niemand segelte das „tolle Äthion“ so im französischen Fahrwasser wie heute. Auf dem englischen Schiffe steht der französische Vorkapitän. Warum sollte Herr Poincaré also abgern? Gewiß ist es unerwünscht, die Initiative zu erwünschten Verhandlungen zu ergreifen. Aber hierfür weiß Herr Briand Rat. Er kennt das deutsche Auswärtige Amt. Er handhabt die oft bewährte Methode: Einige freundliche Worte und ein tröstlicher Fußtritt zu gegebener Zeit. Die Methode verläßt auch diesmal nicht. Deutschland erbittet die Reparationsverhandlungen, die Herr Poincaré haben will! Herr Poincaré erwartet mit gekreuzten Armen „die deutschen Vorschläge“.

Wie ist es dazu gekommen? Deutschland ging nach Genf, um von der Rheinlandsräumung zu reden, Frankreich, um die Reparationsfragen in Gang zu bringen. Briand gelang es, die Deutschen mit dem Erfolge einzuschüchtern, daß sie die „Initiative“ bezüglich der Reparationsverhandlungen vor der Welt auf sich nahmen und daß von der Rheinlandsräumung praktisch nicht mehr die Rede ist. Sie ist nur noch „Vorhang“, hinter dem das von Frankreich gestellte Thema von uns erörtert wird. In aller Eile stellt Poincaré seine Bedingungen. Er müsse nicht nur soviel haben, um rechts Frankreichs eigene Schulden zu bezahlen, sondern darüber hinaus noch eine „gerechte Entschädigung“ erhalten. Sehr hübsch ist auch seine Kennzeichnung des Wertes der deutschen Erfüllungspolitik. Sie hat ihm nach seinen eigenen Worten ermöglicht, bisher das Kriegsschuldenabkommen mit England und Frankreich nicht zu ratifizieren. Nichts kann besser die Tatsache beleuchten, daß Deutschlands hemmungs- und grundsatzlose Erfüllungspolitik Frankreich zur Vormacht in Europa gemacht hat.

Die Rollen sind also glücklich vertauscht. Wir gingen nach Genf als Kläger. Wir kehren zurück als Angeklagte. Die deutsche Regierung nennt das einen „Erfolg“. Kein Scherz! Der Reichswirtschaftsminister hält es für einen Erfolg, daß in Genf nicht „junitim“, sondern „parallel“ verhandelt wird. Ein Königreich für eine Wofabel! Aber auch die anderen Kabinettsmitglieder wandeln auf dem Kriegspfade. Der Reichsernährungsminister Dietrich gibt als Einseitigkeit bereits das einzige Gut preis, das uns im Dawesplan verliehen ist, den Transferschutz. Daß seine demokratischen Parteifreunde noch weiter gehen, ist selbstverständlich. Die „Vollständige Zeitung“ gibt auch die Kommerzialisierung zu, das heißt die Umwandlung der politischen Verpflichtungen in privatrechtliche Schulden. Sie tröstet das deutsche Volk damit, das Ausland werde dem deutschen Volke schon nicht mehr an Daweskapitalschuld auflaufen, als der Geldmarkt der Welt aufnehmen könne. Besonders hübsch ist, daß gleichzeitig bereits zugehandelt wird, daß neben einer solchen Kapitalkapital- und noch Jahresleistungen von uns gefordert werden könnten! Was an Kapital nicht verbaut wird, möge man dem Deutschen also ruhig in Form von Jahrestributen auflegen! Ein parlamentarischer Preskribent ist lustig, daß wir gerade in unserer Waffenlosigkeit moralisch dem Gegner viel unangenehmer seien, als wir es jemals in schimmernder Wehr gewesen wären! Ein Erfolg an Kapitalität, auf den wir stolz sein können.

In diesem Paroxysmus der Dinge verhalten die Stimmen erster Wirtschaftler. Denn Geheimrat Duisberg schreibt: „Wir können nur dann bezahlen, wenn sich unter Hauptgläubiger entschließt, seine Grenzen zu öffnen“, so wird das gegenüber der Stimmungsmache des amtlichen

Apparates kaum beachtet werden. — „Ja“, wendet der Beobachter ein, „bisher ist es doch ganz gut gegangen. Wir haben gepahlt und die Währung dieses erhalten.“ Richtig; aber wird das auch weiter so gehen? Wenn die Dinge bisher geblieben sind, trotz Rot und Arbeitslosigkeit, so doch bedauerlich, weil uns Amerika die Milliarden gepumpt hat, die uns Franzosen, Engländer, Belgier, Italiener, Tschechen, Kroaten, Regier usw. abzapfen. Außer den nötigen Barlumpen hat man uns gewaltige Mengen an Lebensmitteln und Waren geschickt, die dem deutschen Bauern und Arbeiter das Brot vom Munde genommen haben. Wenn wir uns auch bisher darüber keine Kopfschmerzen gemacht haben, so werden diese Kopfschmerzen in grimmiger Form auftreten, wenn das Morgen aufhört. Und es wird aufhören. Unser Wirtschaftsminister und unser Finanzminister allerdings gründen ihre Finanz- und Wirtschaftspolitik darauf, daß dieser Kreditstrom ein dauernder sein werde. Es ist das die Geistesverfassung, die der Jurist aus Konkursprozessen kennt. Was aber ist die Folge, wenn der Kreditstrom aufhört, d. h., wenn wir die Devisen für die Tribute nicht mehr haben und wenn uns nicht mehr Lebensmittel und Waren auf Kredit geliefert werden? Ein kurzweiliges Sinnen der Lebenshaltung wird dann auch die nicht unberührt lassen, denen heute vaterländische Belange uninteressant sind. Währung sendend und Wirtschaft nicht werden dann wie vor einigen Jahren wieder an jeder Manns Tür klopfen.

Aus welchen Gründen ist das bisher noch nicht der Fall gewesen? Den einen Grund nannten wir: Es sind die amerikanischen Kredite, die nur das Peinliche an sich haben, daß sie zu verzinsen und zurückzahlen sind. Der zweite Grund lag in der einseitigen für Deutschland günstigen Bestimmung des Dawesplanes, in dem bereits erwähnten Transferschutz. Es darf in der nicht mehr an Tribut abgeliert werden, als möglich ist, ohne die deutsche Markwährung zu gefährden. Der neue Dawesplan soll diesen Transferschutz beseitigen. Die Tributsumme soll ohne Rücksicht auf die deutsche Währung bezahlt werden. Damit droht die Gefahr einer neuen Inflation und die Gefahr einer neuen Schuldlage. In der ganzen Welt gäßen wir in der Inflation als Beiträger. Kein Mensch sprach davon, daß die phantastischen Belastungskosten die deutsche Währung zerstören würden. Wir gäßen als mutwillige Bankrotteure, denen gegenüber alles erlaubt war.

Der zweite Gefährpunkt des neuen Dawesplanes ist die sogenannte Kommerzialisierung. Das Wort ist sprachlich ebenso übel, wie die Sache bössartig ist. In deutsch handelt es sich um folgendes: Deutschland soll sich nicht nur als Staat politisch für die Tribute verpflichten, sondern auch seine Wirtschaft und seine Währung. Bisher hatten wir Jahrestribute. Jetzt sollen wir eine große Kapitalkapital- und Währungsverschreibung für die deutsche Staat und die deutsche Wirtschaft gleichmäßig halten. Die Schuldverschreibungen sollen im Publikum der ganzen Welt untergebracht werden. Was wird die Folge sein? Die Welt wird mit diesen deutschen Schuldtiteln überschwemmt. Schon heute notieren hochverzinliche deutsche Schuldverschreibungen unter Pari. Zwölf Milliarden sind wir dem Auslande bereits schuldbig. Kommen hierzu neue weitere Milliarden, die an allen Plätzen der Erde umhergeschwimmen, so sind gewaltige Kursverluste durch keinerlei Anstrengungen deutscherseits zu vermeiden. Unser Kredit wird restlos vernichtet.

Weiter aber! Niemand kann wissen, wie es in Europa in einigen Jahrzehnten ausseht. Ist es unmöglich, daß man in einem Menschenalter den Irrsinn der Kriegskredite einseht? Geschicht hat, so ist eine Verminderung der Kriegskredite unmöglich geworden, denn Hunderttausende oder Millionen von Sparern und Kapitalisten haben ihr Vermögen in den deutschen Anleihenmitteln festgelegt. Können wir dann einmal nicht mehr, so haben wir die neue Schuldlage. Frankreich wird nicht abgern, daraus das Recht herzuleiten, neue Gewaltmaßnahmen zu fordern oder solche in gleich verbrecherischer Weise zu verüben, wie das bei dem Franzosenbruch ins Ruhrgebiet geschahen ist.

Hugenberg an die deutschnationalen Arbeiter

Sehn Jahre Novemberstaat brachten keine Lösung der deutschen Lebensprobleme

Berlin, 6. Nov. Auf der im großen Saal des Hofbrauerei am Tempelhofer Berg abgehaltenen deutschnationalen Arbeiterkundgebung begrüßte der Vorsitzende Philippus unter stürmlichem Beifall den Parteivorstand, Geheimrat Hugenberg, und den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Graf Westarp, ferner Reichsminister A. Dr. Koch, den Vorsitzenden der Landtagsfraktion von Winterfeld sowie den ebenfalls Vorsitzenden der preussischen Landtagsfraktion Dr. Binkler. Dr. Hugenberg führte dann in einer Rede u. a. aus: Es ist dies die erste Versammlung einer Berufsgruppe der Partei, zu der ich als Parteivorstand spreche. Deshalb ein grundsätzliches Wort.

Als Parteivorstand habe ich die Pflicht, stets an das ganze deutsche Volk zu denken — an die verschiedenen Berufsstände als gleichberechtigte Glieder dieses ganzen Volkes. Ich darf mich nicht als Unternehmer oder Beamter oder Arbeiter, nicht als Landwirt oder Handwerker fühlen, sondern nur als Deutscher. Daß ich im Laufe meines Lebens in dieser oder jener Form die Nase in fast alle Berufe und Klassen des Volkes habe stecken können — ich glaube, das ist kein Fehler. Nicht aus Interessen heraus, sondern jedesmal,

wenn Gemissen und Bausch, den einzelnen Ueberzeugungen zu leben, es mir zu gebieten schien, habe ich mein Tätigkeitsfeld gewechselt.

Ich freue mich, auf diese Weise unsere ganze deutsche Welt kennengelernt zu haben. Die volle Freiheit und persönliche Unabhängigkeit betrachte ich als höchste Lebenserregung. In dem Besitz dieses Gutes sehe ich die Grundlage eines Vertrauens, das wir ein jeder im Volke, auch der deutsche Arbeiter, entgegenbringen kann. Ich habe niemals Interesse wahrzunehmen, sondern nur das Interesse aller. Unabhängigkeit ist die beste Grundlage für einen wirklichen Dienst am Volke. Darum bin ich es auch gewesen, der in den letzten Jahren innerhalb der Partei am schärfsten die Strömungen abzuwehren verucht hat, die aus den großen Wirtschaftsverbindungen aller Art heraus die Partei und damit die nationale Bewegung im Lande — die nun einmal auf Weid und Verderb mit der Partei verbunden ist — in die Gefahr hineinzogen, für das Vinsengericht der Augenblickspolitik die große deutsche Zukunft zu verscherzen.

Auch in Zukunft muß es unsere Aufgabe, und in erster Linie die Aufgabe Ihres Parteivorstandes sein, jedem Stande,

jedem Berufe — auch dem deutschen Arbeiter gegenüber — die beiden Dinge offen und scharf nebeneinander zu stellen und nicht verschwimmen zu lassen: Nur im Rahmen unserer politischen Grundauffassungen könnt ihr wieder gesund werden. Ich habe an anderer Stelle das Bild von der zu kurzen Wirtschaftsdede gebraucht, die Deutschlands Verhältnisse bedeckt. Ein jeder Stand zerrt an ihr und zerreißt dabei nach und nach irgendeinen neuen Zipfel der Dede — anstatt daß alle sich zu dem Zwecke zusammenschließen müßten, sie wieder breiter und größer werden zu lassen! Ich bin gewohnt, einer Flut von Vögen gegenüberzustehen, die hin und gehoben, diese Vögelstuten sich zerstreuen zu sehen, während sie auf mich zuroffen.

Das Neueste auf dem Gebiete ist die grobe, aber wohlüberlegte Lüge, daß ich bei den zurzeit schwelenden großen Lohnkämpfen im Westen irgendwie meine Hand im Spiele hätte. Daran ist wieder einmal kein wahres Wort.

Ich habe mit den maßgebenden Herren vor dem Bekanntwerden ihrer Entschlüsse darüber gesprochen, noch Briefe gewechselt. Sie sehen doch hoffentlich, was im Industriegebiet vor sich geht? Es ist wieder der Kampf um die zu kurze Dede, und zwar ist dies ein Kampf, der in erster Linie durch ein ganz besonderes Ungeschick der jetzigen Regierung verschuldet ist. Meint jemand, daß die leitenden Männer des nordwestlichen Reviers, die auch Deutsche sind, aus Leichtsin, Nach- oder Weidwergerei Streik mit ihren Arbeitern suchten? Nein, was da zugrunde liegt, ist in letzter Linie doch etwas anderes — fast hätte ich gesagt: leider etwas anderes, etwas Schlimmeres!

Der Kampf ist ein deutliches Anzeichen dafür, daß das anken- und innenpolitische Exempel der Jahre seit Ende 1923 nicht aufacht, daß auch unser Wirtschaftsexempel nicht aufacht, daß die sehn Jahre Novemberstaat die Probleme und Nöte der Nachkriegszeit ungelöst gelassen haben.

Vor unseren Augen öffnet sich da ein sorgenvoller Ausblick in die Zukunft: was wird aus unserer Wirtschaft? — Was wird aus unserem Volke? Was ist im Grunde die sachbare Aufgabe einer jeden gefunden Politik und damit auch eines jeden wirklichen Politikers? Einem Volke die Nahrungsplätze zu schaffen und zu verbessern! Lassen Sie uns alle zusammenhalten und zusammenarbeiten zu diesem Ziele, — zu dem Zwecke, die zu kurze Dede zu verlängern, nicht für einen Berufsstand, sondern für alle Stände, für das ganze deutsche Volk, lassen Sie uns ein neues Deutschland in langer, harter Arbeit gemeinsam aufbauen, das uns glücklicher macht, als das Deutschland von heute!

„Graf Zeppelin“ wieder in der Heimathalle

Glatte Landung in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 6. Nov. Nachdem „Graf Zeppelin“ kurz vor 2 Uhr über das Meer und um 2.28 Uhr Ravensburg überflogen hatte, erschien er um 2.35 Uhr bei schönstem Wetter in geringerer Höhe über Friedrichshafen. Der Landeplatz ist von einer großen Menschenmenge umläuft. Die Landung veraberte sich dadurch, daß das Luftschiff nach der Ankunft noch einige größere Schleifen über dem Bodensee zog. Um 3.14 Uhr tauchte es am Horizont wieder auf; in etwa 50 Meter Höhe brannte der gewaltige Lufttrieb unter dem Jubel der nach Tausenden zählenden Zuschauer heran, um nach einigen eleganten Schleifen zum zweiten Male in Richtung Bodensee zu verschwinden. Um 3.28 Uhr erschien das Luftschiff aus neuer und warf diesmal das Landungsstativ aus. Die Landung erfolgte glatt um 3.30 Uhr.

Verfeinerung der vom „Graf Zeppelin“ mitgebrachten Baumwolle

Bremen, 6. Nov. In Gegenwart aller bremischen Baumwollfirmen und Vertreter vieler anderer bremischer Wirtschaftskreise fand in den feilich hergerichteten, mit den bremischen und den deutschen Flaggen reich geschmückten Proberäumen der Bremer Baumwollbörse die Verfeinerung des mit dem „Graf Zeppelin“ nach Deutschland gebrachten Rundballen amerikanischen Baumwolle auf amerikanische Art statt, deren gesamter Ertrag für die Mannschaft des „Graf Zeppelin“ bestimmt ist. (B.Z.)

Die Luftthansa wünscht Zusammenarbeit mit dem Zeppelinbau

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 6. Nov. Die Tatsache, daß Dr. Eckener in Berlin geblieben ist, um vorbereitende Besprechungen für die Durchführung seiner Pläne mit den amtlichen Stellen und Führern der Wirtschaft abzuhalten, hat lebhaftes Interesse erregt und die Frage nach einer luftverkehrspolitischen Zusammenarbeit zwischen Luftthansa und Luftschiffbau Zeppelin

„Graf Zeppelin“ wieder in der Heimathalle

akut werden lassen. Wie wir dazu von gut unterrichteter Seite hören, besteht bei der Luftthansa der entschiedene Wunsch, zu einer Zusammenarbeit mit dem Luftschiffbau Zeppelin zu gelangen, zumal im Gegenzug zu hier und da verbreiteten Nachrichten irgendwelche Konkurrenzkonflikte nicht zu befürchten sind. Die Luftthansa ist vielmehr der Ansicht, daß auf einem Kontrakt-Flug Europa — Neuor der Zeppelin das gegebene Luftverkehrsmittel sei, sofern seine Geschwindigkeit sich ohne allzu starke Erhöhung der Betriebskosten noch steigern lasse, und die Amortisationsfrage in befriedigendem Sinne gelöst werde. Was den Spanien-Südamerika-Kurs betreffe, so müsse allerdings die Frage noch offen bleiben, ob es rationeller sei, diese Strecke mit dem Zeppelin im Kontrakt-Flug oder mit großen Flugbooten in den Teilstrecken besetzen zu lassen, da ja hier unter anderen die Kanarischen Inseln, die Cap Verdischen Inseln, die Insel St. Paul usw. Zwischenlandungsmöglichkeiten böten.

Subsidiarität der Finanzkrise des Reiches

Berlin, 6. Nov. Das Reichskabinett wird sich in seinen nächsten Sitzungen eingehend mit dem Reichshaushaltplan für das Jahr 1929 befassen, nachdem das Reichsfinanzministerium den Etat als Ganzes fertiggestellt hat und die Verhandlungen mit den Ressorts zum Abschluß gekommen sind. Kennzeichnend für den neuen Etat ist die Tatsache, daß die Deckungsmöglichkeiten erschöpft sind, durch die in den Jahren 1928/29 ein Staatsanleihe erzielt worden ist. Diese charakteristische Tatsache ist vom Reichsfinanzminister in einem Rundschreiben bereits hervorgehoben worden, als die Vorarbeiten für den Haushaltsplan eingeleitet wurden. Große Einnahmeposten werden im neuen Reichshaushalt ausfallen, so vor allem der Münzgewinn, der noch im letzten Jahre mit 160 Millionen Mark zur Deckung der Ausgaben herangezogen werden konnte. In den Ausfällen auf der Einnahmeseite werden aber noch geheizte Ausgaben hinzutreten, vor allem dadurch, daß die volle Daweslast in Höhe von 2,5 Milliarden Mark sich durch das Normaljahr auswirkt, das im September begonnen hat. Der Reichsfinanzminister hat bei Beginn der Vorarbeiten zum neuen Reichshaushalt erklärt, daß der Ausgleich sich nur durch Reduzierung der ordentlichen Ausgaben erreichen lasse. In die Stelle der Tendenz der steigenden Ausgaben müsse das Notgesetz des fallenden Ausgabebedarfs treten.

Wegen Zugehörigkeit zum Stahlhelm bestraft?

Berlin, 6. Nov. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet wird, ist der Lehrer Dennhardt, der als Stahlhelmführer des Unterraues Halle im öffentlichen Leben dort eine hervorragende Rolle spielte plötzlich seines Amtes enthoben worden. Dennhardt hatte a. B. die Stahlhelmsprechung eingezeichnet, die bisher über 600 000 Portionen kostenlos an Bedürftige abgegeben hat. Eine Revision seiner Schlußlose ergab, daß sie in tadelloser Ordnung war. Auch von seinem vorgefetzten Rektor ist Dennhardt das beste Zeugnis ausgestellt worden. Der Grund zur Amtsenthebung, heißt es in der Mitteilung des genannten Platzes weiter, liegt auf politischem Gebiet. Sie schiene eine Auswirkung der Programmrede darzustellen, die der Reichsinnenminister Severing kürzlich auf dem Beamtenkongress gehalten hat. — Der Berliner Lokalanzeiger bemerkt dazu noch: Sollte hier in der Tat ein Beamter um seiner Zugehörigkeit zum Stahlhelm willen von der Regierung oder von den zuständigen Provinzialbehörden gemahnt worden sein, so würde das einen unerhörten Eingriff in die verfassungsmäßige Freiheit des Staatsbürgers, auch des beamteten Staatsbürgers, bedeuten. Herr Severing oder seine preussischen Ministerkollegen würden damit neue schwere Kämpfe entfesseln, die gewiß in keinem für die Gesamtpolitik ungeeigneteren Zeitpunkt einlefen könnten. Die Verantwortung für diese abermalige Verschärfung der Meinungszensur im Volke würde einzig und allein die Regierung zu tragen haben.

Fraktionsführung der Volkspartei

Berlin, 6. Nov. Am Dienstagmorgen trat die Deutsche Volkspartei im Reichstage unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Schulz zu einer Fraktionsführung zusammen, die einer Besprechung der politischen Lage galt. Um 5 Uhr erschienen Dr. Stresemann in der Fraktionsführung. Er wurde von seinen Parteifreunden mit lebhaften Beifallsbezeugungen und Händelastischen empfangen.

Spazierstöcke. Haben Sie in welcher Auswahl bei C. A. Petschke. Prager Str. 24 Wilsdruffer Str. 17. Amalienstraße 7 Seestraße 3.

Vertikales und Sächsisches

Die Finanznot der Mittelstädte

In der letzten Sitzung des Kreislandesschiedes zu Leipzig, in der u. a. die Aufnahme eines langfristigen Darlehens der Stadt Leipzig zur Beratung stand, machten Oberbürgermeister Hempel und Bürgermeister Dr. Engel...

Die gewerbliche Konkurrenz der Behörden

Die Buchdrucker Leipzigs erhalten keine behördlichen Druckaufträge

Die Leipziger Handelskammer hat in einer einstimmig gefassten Entschließung den Inhalt eines Schreibens aufgegeben, in dem entscheidender Protest gegen die offensichtlich mangelnde Berücksichtigung Leipzigs bei der Vergabe von Druckaufträgen durch Behörden erhoben wird.

Belohter Lebendretter. Dem Eisenbahnzimmermann Julius Densel in Sobland a. d. Spree ist für die von ihm durch rasche und entschlossene Handlungswelt bewirkte Errettung eines Kindes vom Verbrennungs- bzw. Erstickungstode am 2. Juli d. J. eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Gefallenen-Gedächtnisfeier. Am Totensonntag 12 Uhr mittags hält der Volkshund für Kriegsgräberfürsorge im Staatlichen Schauspielhaus, wie in den Vorjahren, eine große öffentliche Gedächtnisfeier für unsere im Weltkrieg gefallenen Soldaten.

Das sparende Dresden. Bei der Sparskaffe der Stadt Dresden wurden im Oktober 2 906 000 Reichsmark in 27 682 Posten einbezahlt und rund 1 557 000 Reichsmark in 8214 Posten zurückbezahlt, mithin betragen die Mehreinzahlungen rund 1 349 000 Reichsmark.

Waldenburger Verband. In der letzten Mitgliederversammlung sprach Dr. Mewber über Nationalwirtschaft. Nach einem Überblick über die gegenwärtigen Wirtschaftslage, deren Verlauf durch die Dameselosten bedingt ist, auf deren Bedeutung und Wirkung zahlenmäßig im einzelnen eingegangen wurde, behandelte er ausführlich die Strömungen und treibenden Kräfte, die als organische Faktoren die wirtschaftliche Entwicklung bestimmen.

Waldenburger Verband. In der letzten Mitgliederversammlung sprach Dr. Mewber über Nationalwirtschaft. Nach einem Überblick über die gegenwärtigen Wirtschaftslage, deren Verlauf durch die Dameselosten bedingt ist, auf deren Bedeutung und Wirkung zahlenmäßig im einzelnen eingegangen wurde, behandelte er ausführlich die Strömungen und treibenden Kräfte, die als organische Faktoren die wirtschaftliche Entwicklung bestimmen.

Der Sächsische Militärverein „Deutsche Kavallerie“ feierte unter reger Beteiligung im Vindischen Bade sein 47. Stiftungsfest. Aus allen Gauen Sachsens waren die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen herbeigeküchelt, um in großer Gemeinschaft eine Stunde des Wiedersehens zu feiern.

Sarrasinkonzert in Dresden. Stoffsarrasini weiß zu überraschen, das wissen wir seit langem. Er weiß auch Herzen zu gewinnen. So schenkte er einer großen Zahl von Dresdenern am Dienstag ein wirkungsvolles Konzert. Wir wissen längst, wie prächtig der argentinische Militärkapellmeister im Range eines Oberleutnants, Matteo Sello, seinen großen Klangkörper zu erziehen vermocht hat.

Anzeigen für unsere Sonntagsnummer vom 11. November. bitten wir uns bis Mittwoch abends aufzugeben, da am Freitag, dem geistlichen Feiertag, unser Betrieb geschlossen ist. Verlag der Dresdner Nachrichten

— Moderne Lichtbildkunst. Welchen Hochstand die Viedgaber-Photographie heute errungen hat, beweist eine Ausstellung gehalten von der Bibliothek im Bibliotheksraum der Staatlichen Kunstgewerbeschule in der Elbstrasse. Besonders reizvoll ist diese reichhaltige Schau schöner Lichtbilder dadurch, daß durch die Auswahl einer bestimmten Papierart Reize von höchstem Stimmungsgelalt wiedergegeben sind.

Dresdner Schüler bei den Reichswehveranstaltungen

Von einem Lehrer, der als Führer seiner Schüler den Reichswehveranstaltungen für die Jugend beigewohnt hat, erhalten wir folgenden Bericht: In dichten Scharen strömten am Montag nachmittag Dresdner Volksschüler der oberen Klassen neben solchen der höheren Schulen in den Circus Sarrasini zu der Wohlthatigkeitsveranstaltung der Reichswehr.

Die Dresdner sind doch kindig!

Von 36 ausgegebenen Scheinen schon 10 gefunden. Aber 26 ebenso wertvolle Scheine kurlieren noch, und wer möchte nicht gern 100.— M. gegen 5.— M. eintauschen? Ein großer Teil der fünfmarkscheine, nämlich 4 Stück, die das M o d e h a u s B ö h m e täglich ausgibt und mit Hundertmark-Guthscheinen einlöst, wurde am Dienstag an den Kassen der Firma den Kunden ins Wechselgeld geschmuggelt, während von den beiden anderen Scheinen je einer in der Markthalle am Antonplatz und einer in Blafewitz in einer Bäckerei ausgegeben wurde.

Kunst und Wissenschaft

Dresdner Theaterspielplan für heute: Opernhaus: „Eduard III.“, „Bianca Sforza“, „Spielzeug“ (7). Schauspielhaus: „Verlorenkomödie“ (148). — Albertshaus: „Die heilige Johanna“ (138). — Residenztheater: „Hofkapellen“ (4). „Er und seine Schwelger“ (8). — Die Komödie: „Der Prozeß Mary Dugan“ (148).

Veranstaltungen heute 15 Uhr: K. Kaufmannschaftssaal, Alterarbeitsverein, Vagabund-Freier; 18 Uhr: Palmengarten, Klosterabend Bauer; 8 Uhr: Vereinshaus, Viederabend Andriani; Darmstadt, Vieder- und Trübenabend Wühler und Ehrlich; Viedere, Musikverein Dresden-Eck; Volkshochsch. Vautenabend.

Der Dresdner Maler Paul Voelck feiert am 8. November seinen 70. Geburtstag. Er wurde 1858 in Dresden geboren, besuchte das Annen gymnasium und von 1877 bis 1888 die Kunstakademie. Hier studierte er besonders bei Griebel, Julius Scholz und Bohle und war Meisterlehrling von Pauwels. Er erwarb in dieser Zeit die große und kleine Silberne und die goldene Medaille, außerdem 1886 den Rompreis, mit dessen Hilfe er eine 2½-jährige Studienreise durch Italien unternahm.

Eine Verhart-Hauptmann-Uraufführung in Wien. Nach Meldungen der Wienerblätter arbeitet Verhart Hauptmann derzeit an einem Einakter, der zusammen mit dem Einakter „Spul“, dessen Spielbauer rund eineinhalb Stunden beträgt, abendfüllend sein wird. Beide Stücke sollen im Frühjahr 1929 in Wien am Theater in der Josefstadt (Wiener Reinhardt-Bühne) zur Aufführung kommen. Die weiblichen Hauptrollen in diesen beiden Stücken wird bei der Wiener Uraufführung Helena Z h i m i g spielen.

Die Genser Beratung über die Lage der geistigen Arbeiter. Die beratende Kommission für geistige Arbeiter, die auf Einladung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes in Genf zusammengetreten war, hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Die Kommission hat sich zunächst mit der Stellenvermittlung für Künstler an Theatern, Kinos und Varietés befaßt und hierbei in Aussicht genommen, daß weiterhin durch das Internationale Arbeitsamt die Frage geprüft werden soll, ob nicht das bisherige System der privaten Stellenvermittlung durch öffentliche Stellenvermittlungsbüros ersetzt werden soll, wie dies bereits für andere Arbeitsgebiete in der Washingtoner Konvention vorgeschlagen worden ist.

Germanistische Studien in Paris. An der Pariser Universität ist ein Germanistisches Institut gegründet worden, dessen Anlage bis jetzt derjenigen der germanistischen Seminare an den deutschen Universitäten entspricht, mit dessen weiterer Entwicklung aber gerechnet wird. Bemerkenswert ist es vor allem durch seine Bibliothek, deren Grundstock die Büchersammlung des 1928 jung verstorbenen Professors Maurice Cohen bildet und die über 100 000 Bände umfaßt, darunter viele Werke, die in den öffentlichen Bibliotheken Frankreichs fehlen. Da die Pariser Fakultät des Letztes mit der Erwerbung der Bibliothek Cohen bis an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gegangen ist, hat sich eine neuerdings gegründete Gesellschaft für germanistische Studien, die bis jetzt außer in Frankreich namentlich in Skandinavien Mitglieder zählt, als einen ihrer Hauptzwecke die Unterhaltung und Ergänzung der Bibliothek des Germanistischen Instituts vorgesetzt. Zum bevorstehenden 65. Geburtstag des berühmten

französischen Germanisten Henri Lehmann, der die Gründung des Instituts angeregt hat und es jetzt leitet, ist auch von der Deutsch-französischen Gesellschaft eine Väterstiftung für das Institut geplant.

Eine deutsche Hochschule in Rußland. In Volkowol, der deutschen Wolgarepublik, die auf Grund der kulturell-politischen Bewegungsfreiheit, die ihr das bolschewistische System gebracht hat, ein beachtliches deutschsprachiges Unterrichtsheim aufgebaut hat, soll jetzt auch eine deutsche Hochschule errichtet werden. Sie soll in eine linguistische, eine soziologische, eine technische und eine naturwissenschaftliche Abteilung zerfallen und auch der Ausbildung der russischen Deutschlehrer dienen. Schon bisher ist die wissenschaftliche Erforschung der wolgadeutschen Dialekte eifrig betrieben worden; ein wolgadeutsches Wörterbuch und ein Sprachatlas sind in Vorbereitung.

Neue Gefährdung des Kölner Doms durch den Darmstädter Professor Küth und den Statler Pirlot hat ergeben, daß durch die Erschütterungen des Verbeßers im Innern des Domes neue Schäden entstanden sind. Die Tragfähigkeit der Pfeiler und Mauern selbst ist noch einwandfrei. Die gesamten Ausbesserungsarbeiten im Kölner Dom werden infolgedessen noch zehn bis zwölf Jahre in Anspruch nehmen. — In der Kirche St. Georg in Köln und an den Domen in Breslau und Münster.

Ein Rosseggerdenkmal. Dem österreichischen Waldposten Peter Rossegger wird in seiner enghen Heimat, dem walddunnschen Bergdorflein St. Kolbren am Dauenstein bei Krieglach, Steiermark, an denkwürdiger Stelle ein der Größe und Unsterblichkeit seines Namens würdiges Denkmal errichtet. Diese Erinnerungsanlage soll noch im 85. Geburts- und zehnten Todesjahr des Dichters enthüllt werden. An alle Körperschaften und Vereine, Kirchen und Schulen, Orden und Verbindungen, an Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, Sport und Spiel, kurz, an alle, die die Schriften des Waldschützens, den „Wolfsucher“, den „Wirt an der Mahr“, das „Wohlsleben“ und die „Walden aus einer untergehenden Welt“ je gelesen haben, ergeht der Ruf, mitzugewirken an dem Rosseggerdenkmal in Stelermart.

Obere mit den Financern. Professor R. G. Gault der Carnegie-Universität in New York hat einen neuen Apparat gebaut, der Tauben und Laubstimmen ermöglichen soll die Lautwellen genau so deutlich und schnell zu „hören“ wie mit

Gewerbeverein

In der letzten Versammlung des Gewerbevereins...

Ein Renkmalster im Dresdner Kunstleben

war die Niederschrift eines fesselnden Vortrages...

Der Vortragende betonte zunächst, daß seine Ausführungen...

Zum Schluß erwähnte der Redner die vielfach lautgewordenen Klagen...

Der Vortragende wurde mit langanhaltendem Beifall...

Der tschechische Staat und seine Kriegsverletzungen

Aus Chemnitz wird uns geschrieben:

Die in Deutschland lebenden Kriegsbeschädigten, Witwen...

Kommunistischer Theaterdonner im Landtag

Der Auflösungs- und Mißtrauensantrag abgelehnt

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Abg. Böhm (Soz.) weist die Angriffe der Kommunisten...

Es sei eine Illusion, die auch in der Rede Böhmers zum...

Abg. Renner (Komm.) betont demgegenüber, daß der...

Die Abstimmung

Der Antrag auf Auflösung des Landtags sowie der...

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung:

Landtagsanfrage wegen des Bahnhofes Eger

Abg. Dr. Kreislar und die Mitglieder der...

Unter dem 28. Oktober meldete eine Dresdner Zeitung...

gehogen und durch tschechische Eisenbahner ersetzt.

Am 20. Oktober wurde die Meldung von derselben Zeitung...

Wir fragen die tschechische Regierung, inwieweit die...

Schriftliche Antwort genügt uns.

Für Aufhebung der Schachsteuer

Setzt sich ein Antrag der Wirtschaftspartei an den Landtag...

Das tschechische Fleischergewerbe, besonders in den Grenzgebieten...

Schwig Bängel, die bekannte Schauspielerin, die sich...

Die tschechische Gesellschaft bezieht ihre Schuberfelle...

Die Dresdner Philharmonie bringt am Freitag 1/2 Uhr im...

Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Knierfahler Systeme.

W. Kelling unterhält 30 Filialen in Dresden und Umgegend.

normalem Gehör versehene Menschen. Der „Teletaktor“...

Heilschrift für Kunst. Monatsheft für eine geistige...

Lavaströme über blühende Erde

Zaormina, im November.

Für die Unglücklichen, die vor dem Novembernebel in...

Das ist ein ganz anderer Reiz, als der Besuch, der so...

Flamme, sondern nur der rote Widerschein der im Krater...

Während der Besuch zu seiner 1200-Meter-Höhe unwahr-

In Zaormina schauen nach ihr die Gestirbe und Chauf-

Der Keina sagt ihnen schon heute, ob sie morgen...

Gegenwärtig blüht das Geschäft! Und dennoch heißt...

band umrundet, hat einen starken Ausfall an Fahrgästen;

In Europa leben rund 43 Millionen auf einem Quadrat-

Aber aus diesen blühenden Lebenspendenden Gärten...

Stellt sich werden sie eines Tages ebenso wie ihre Land-

Deute tut der Keina heimtückische Feuerströme auf.

Wandlungen im Kampf um die Schulreform

Der Dresdner Stadtschulrat Dr. Hartnack, aus den Kämpfen der Vergangenheit um die sächsische Höhere Schule...

Grundlegend verschieden in den Motiven steht sich der Kampf um die Schule vom Standpunkt von heute aus an...

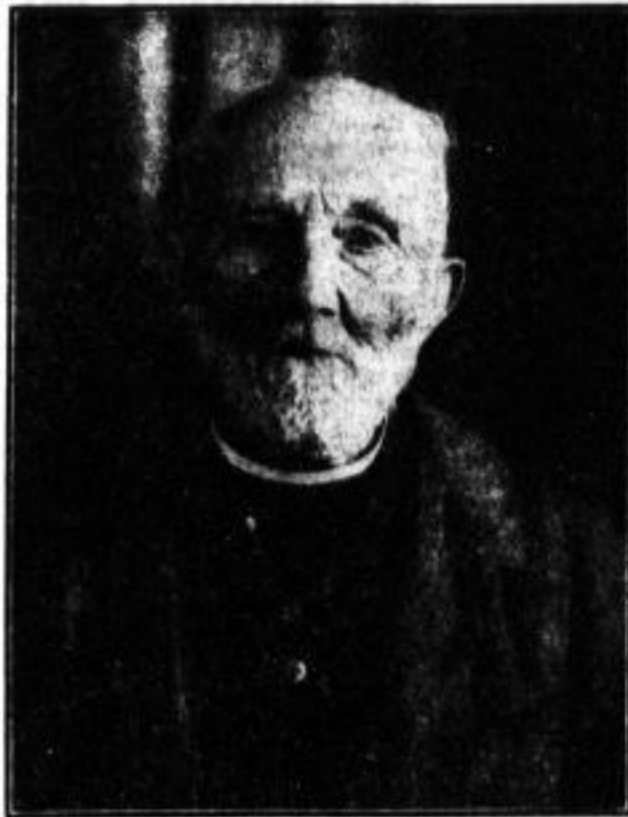
Und zwar ist es eben das Motiv der Auslese der Begabten, was den Anstoß zu dieser Wandlung abgibt...

Neben den Bahnbrechern zum Verständnis der Grundtatsachen der Vererbung, auch der Vererbung geistiger Anlagen...

Die Reformpläne, die die vermeintliche Notwendigkeit einer gerechteren Auslese zur Höheren Schule zum Ausgangspunkt nahmen...

Es ist bekannt, daß die Geburtenhäufigkeit in den großen Kulturstaaten Europas allgemein eine Wendung zum Un- günstigen erfahren hat...

Sachsens Hundertjähriger



Phot. Herold Freiberg

Herr Privatrat Karl Seifert in Mulda bei Freiberg begeht, wie bereits mitgeteilt, am 8. November in seiner geistigen Frische und körperlicher Rüstigkeit seinen 100. Geburtstag

wert für die Kultur eines Volkes bedeutet: die unsägliche, zum Teil schamlose Verpöbelung des Geschmacks, die wir in ihren Anfängen schauernd erleben...

Vielleicht kann man die Lösung in den Vorschlägen Dr. Hartnacks sehen, wenigstens im Tenor dieser Vorschläge...

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die neue Schulreform, die abgewandelte Schulreform, wie sie hier in Anknüpfung hauptsächlich an Gedanken des Dresdner Stadtschulrates...

Die Gemeinde als Konsumvereinsmitglied

Das Stadtverordnetenkollegium in Leipzig hatte im Juni 1927 bei Beratung des Haushaltsplanes beschlossen, sofort für die Stadtgemeinde die Mitgliedschaft beim Konsumverein Leipzig-Flamberg zu erwerben...

verordnetenbeschlusses, weil er, wenn er auch nicht unmittelbar in die laufenden Geschäfte der Verwaltung eingreife, so doch sinngemäß abstrakte wirtschaftspolitische Ziele verfolge...

Auf die Berufung der Beklagten hat das Sächsische Obergericht (S. Senat) das Urteil der Kreishauptmannschaft aufgehoben und die Klage des Rates abgewiesen...

Zur Begründung wird ausgeführt, daß nach den übereinstimmenden Erklärungen die Stadtgemeinde nicht zum Bezug von Waren aus dem Konsumverein veranlaßt werden sollte...

Der Stahlhelm-Frauenbund Dresden veranstaltet wie seit Jahren — damals als Königin-Vaise-Bund — auch dieses Jahr wieder eine Weihnachtsmesse am 14. November im Konzertsaal des Ausstellungspalastes...

Der Militärverein Infanterieregiment bot bei seinem 29. Stiftungsfest seinen Mitgliedern, zahlreich erschienenen Ehrengästen, Abordnungen und Vertretern von Truppenteilen des Reichsheeres ein gewähltes Konzertprogramm der Kapelle des Reichsbundes ehem. Militärmusikanten...

Die goldene Hochzeit feiert heute das seit 50 Jahren in Dresden ansässige, Schandauer Straße 21 wohnhafte Ehepaar Carl Schulz und Frau...

Geliebte und Assistentin

Ein interessanter Dresdner Erbstreit vor dem Reichsgericht

Ueber eine äußerst interessante Streitfrage ist soeben eine Reichsgerichtsentcheidung gefallen. Der Erblasser der Klägerinnen, ein bekannter Zahnarzt in Dresden...

Den reichsgerichtlichen Entscheidungsgang ünden hierzu entnehmen wir die folgenden interessanten Ausführungen: Das Oberlandesgericht stellt fest, der Erblasser habe zu der Beklagten in einem engen und innigen Liebesverhältnis gestanden...

Advertisement for Ortizon Mundwasser-Kugeln, featuring the Bayer logo and text: 'Schutz vor Ansteckung u. Erkältung (Grippe)' and 'Ortizon erfährt auch die der Zahnbürste unerreichbaren Zwischenräume...'.

Das Sipser Volkstum

Nun waren die Sipser Burken und Mädels wieder bei uns in Dresden. Im Zoo boten sie am Dienstag abend köstliche Proben ihrer Volkskunst. Naurechtes Volkstum war es, voller blühender Frische und Lebenskraft.

Ihr Deutschum, so betonte Pfarrer Mayerhöffer, sei ihnen Überzuges. Ihr deutsches Volkselement gehe ihnen über alles. Darum seien sie nach Sachsen gekommen, um von ihm zu künden.

Der Besuch des so herzerfrischenden Abends hätte ungleich besser sein müssen, schon um der Gäste willen. Und was in anderen sächsischen Städten, wo diese schon weilten, der Fall war, hätte in Dresden, der Fremdenstadt, erst recht der Fall sein müssen.

Schubertfeier der 1. Berufsschule

Eine großangelegte Schubertfeier der 1. Städtischen Berufsschule (Wortburgstraße 23) und am Montag in den dichtgefüllten Vereinsjungsaal. Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist sie nur der Auftakt einer ganzen Serie von Schubertfeiern dieser Art, die sich bis zum eigentlichen Schubertgeburtstag hindurchziehen dürften.

Nun trat die Musik selbst in ihre Rechte. Das 45 Köpfe starke Schülerorchester der Anstalt, das sich aus Schülern des Konservatoriums, der Dresdner Musikschule, der Dresdner Orchesterhelfer und anderer Dresdner Musikvereine zusammensetzt, spielte die Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella“, die man verhältnismäßig selten hört, und die, wie viele andere im Hinblick auf die Bühne verfassten Kompositionen Schuberts, über die eigenartige Tatsache nachdenken läßt, daß der Meister, der in seinen Liedern oft eminent dramatisch schrieb, im dramatischen Opernspiel doch nie einen durchschlagenden Erfolg hatte.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Zentrum (Seestraße 13). Das Schauspiel von Diegenischmidt: „Die kleine Slavine“, hat Curt L. Braun zu einem Filmdrama gewandelt, das jetzt im „Zentrum“ lebhaften Anklang findet. Das Drama gehört zu jenen Stücken, die um eine einzige Rolle herumgeschrieben worden sind und daher auch in ihrem Erfolge fast ausschließlich von der mehr oder minder guten Verkörperung dieser einen Rolle abhängig sind.

Lichtspiele Freiburger Platz. Harry Viel hält wieder einmal die Besucher des freundlichen Lichtspielhauses am Freiburger Platz in Atem. Sein neuer Film heißt: „Sein letzter Kampf“ und zeigt natürlich wie immer den tapferen Harry als Bezwinger von hundert widerstrebenden Gewalten. Diesmal sind aber die feindlichen Widerstände von besonders mystischer Art.

Kürsthenhof-Lichtspiele. Wie sollte auch „Die Heilige und ihr Narr“ nicht einem Publikum gefallen, das vom Lärm des Tages, der Anstrengung des Geschäfts und vor allem auch Musik- und Gewerbelehrer Karl Dempel, der Dirigent des Orchesters, durften reichen Beifall der Hörer. Ich darf entgegennehmen.

Was das Kriminalamt meldet

Einbruch. Von einem Einbrecher heimlich wurde in der Nacht zum Sonntag ein Geschäftsbüro an der Ede Tübelner und Dudenherstraße in Trautenberg. Gestohlen wurden Bargeld und ein Duzend handfärbige Selbstbilder. Sachdienliche Wahrnehmungen hierzu werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 88, oder Kriminaldienststelle Trautenberg erbeten.

Ein gerissener Heiratschwindler

Die Leipziger Kriminalpolizei hat den am 25. März 1900 in Uriea (Schlesien) geborenen Handlungsgehilfen Joachim Diekmann festgenommen. Diekmann hat sich eine ganze Reihe von Betrügereien auf dem Gebiete des Heiratschwindels in Deutschland und im Ausland, namentlich in Wien, zuschulden kommen lassen. Er hat im Jahre 1927 in Blankensee bei Hamburg eine junge Witwe geheiratet, die ihre ganze Einrichtungs durch ihn verfallen ließ. Den Erlös von 6000 Mark verbrauchte er für sich selbst, ebenso die Abfindung von 2000 Mark, die die Frau als Kriegserwitwe erhalten hatte. In der gleichen Zeit versprach

sonstigen Miferen des Lebens sich in Romantik und idealistische Verträumtheit retten will? Das wird es noch einige Tage weiter tun können. Eine Art geistigen Dynamoprinzips spielt um diesen Film: Leier des Buchs wollen durch die künstlerische Anschauung ihre eigene berechtigen und Beschauer des Films die Geistesfreiheit aus dem Roman nachholen. So steigern sich gegenseitig der beiden Erfolge. Der Film folgt aber im Gegensatz zum Buch für einen guten Ausgang und gestaltet das leidende und später so glückliche Pringelien, den unverständigen Vater, die häßliche Stiefmutter, den edlen Malergrafen ganz als Märchen in der Holländerin Dyer's, Solers, der Mares und Dieteries schmeißlichen Art, Verisches bildhaft zu machen. Deute nachmittag zu billigen Preisen außerdem die Märchenvorstellung: „Mein Goldjunge“ und ein großes lustiges Programm.

Der Gloria-Palast zeigt diesmal ein großes Doppelprogramm. Eröffnet wird es mit der Verfilmung von Herbert Hauptmanns bekannter Komödie „Der Fiberpelz“. Wenn auch H. Carlsen und Billy Haas als Verantwortliche für das Manuskript manche Szene mehr epifodenhaft schufen, so hat doch die Regie Schönbüfers mit guten Einfällen nicht geizigt, und die Geschichte von dem Fiberpelz, der dem Rentier Krüger gestohlen und von dem Amtsvorsteher selbst mit nach Berlin geschickt wurde, erweist amüsant auf der Weinwand. Lucie Böllig ist eine Frau Wolf von härtester Darstellungsfauna, der Amtsvorsteher Wehrhahn von Ralph Arthur Roberts nicht minder, wenn auch in gewissen Dingen manieriert. Der zweite große Film heißt der „Dämon“ und zeigt Paul Wegener und die schöne blonde Alice Terry als Gegenpieler in einer ganz phantastischen Geschichte, die alchimistische und mystische Grundformen hat. Die Terry als Bildhauerin, von einem eigenen Monument, das zusammenfällt, schwer verliert, wird von einem genialen Chirurgen (Jvan Petrovich) gerettet, gerät aber in den Willensbann des Abenteurers Oltzer Dabdo (Paul Wegener), der sie in ein Kellergewölbe an der Murrküste verschleppt. Der Chirurg entweicht sie aber schließlich den Klauen des „Dämons“, und die abenteuerliche Handlung führt den Zuschauer nach Nizza und Monte Carlo, zeigt ihm einen Felsensturm, der in die Luft fliegt, und endlich ein glückliches Paar. Neue Bilder außer den beiden spannenden Filmen weiß wiederum die Doppelwoche auf.

Schauburg an der Königsbrücker Straße. Das Theater des Völkerbundes, nein, die Künste des Grafen von Monte Christo und anderer furchtweckender Gestalten der Literaturgeschichte werden aufgegeben in dem neuen Film der Schauburg „Das Geheimnis von Genf“. Dies Geheimnis — wir leben im Zeitalter des französisch-englischen Geheimabkommens — ist ein Vertrag zwischen zwei Völkereubendstaaten, der — Aunstrud! Das behaupten die Franzosen auch — den Weltfrieden sichern soll. Teils dieser Geheimvertrag, auf den u. a. Baronne, der Vahme, der manchmal als Baron Enderun auftaucht, jedenfalls aber auf politische Dokumente aus ist, sein Diebes- und Mörderpiel auflegt, teils ein fohbarer Diamant, den der Träger des Vertrages gleichfalls an seine Stelle befördern sollte, sind Ursache, daß die Handlung gleich mit 2 (zwei) Wunden beginnt; man wundert sich nicht, daß sie daher demnachst zu Frauenentführung, unterirdischen Gängen, maskierten Mäubern, entsehrten und abgefueerten Pöbeln, Verlonen, die geknebelt werden oder in den Kanal stürzen und anderen artigen Schrecklichkeiten fortgeht. Meißig spannend ist sie natürlich immerzu, und die weltmännische Eleganz der Diplomaten, die dämonische Wildheit der Verbrecher, die Schabübel und Klugheit der Frauen und die Geheher der Vagen schaffen so gerissene Kontraste, daß das Publikum „weg“ ist. Christa Torby mimt die raffige Paneejournalistin und stellt neben Frau Bloem, dem Sekretär der englischen Delegation, und neben Carmen Cartellieri als Mme Blaque die erforderliche Weigabe von Anmut und Liebendwürdigkeit; Alfred Abel spielt den höllischen Schreckensfürsten, Baronne, Ernst Reichert ist der Meister aller Kriminalisten um. Man könnte sich einen großen Erfolg für das aufregende Werk denken.

er einer Dame aus Altona die Ehe und ließ sich 1000 Mark von ihr geben. In Baden in der Schweiz ergatterte er 4000 Franken, in Wien lernte er durch ein Heiratsbüro eine Anzahl Damen kennen, die er um kleinere Gelddbeträge schädigte, weil sie sich in bescheidenen Verhältnissen befanden. Nach Wien ließ er sich von der Badener Bekanntschaft zweimal je 1000 Mark schicken. Ferner erhielt er von Heiratslustigen in Wien einmal 8000, dann 3500 und dann noch einmal 8000 Schilling. Mit einer Wiener Bekanntschaft reiste er nach Süßlawien und ließ sich auf den Weg von den Wiener Frauen zweimal 500 Schilling nachsenden. Aus der Schweiz erhielt er während dieser Zeit 600 Mark. Am 2. September kam Diekmann nach Leipzig, wo er alsbald ein Heiratsinzerat aufgab. Eine Dame gab ihm nach kurzer Zeit der Bekanntschaft 1000 Mark. Von diesem Gelde gab er zunächst ein weiteres Heiratsinzerat auf. Eine Dame aus Bernburg gab ihm, nachdem sie ihn einen Tag kannte, 1800 Mark. In diesem Moment griff die Leipziger Kriminalpolizei zu, die durch eine der Geschädigten auf Diekmann aufmerksam gemacht worden war. Sie setzte ihn fest und glaubt, daß außer den von ihm bisher zugestandenen Fällen noch eine ganze Anzahl weiterer Schwindelsfälle zu seinen Lasten geht. U. a. hat er seiner Frau gesagt, er sei aus sehr vornehmer Kreise, so daß er sie seinen Verwandten nicht vorstellen könne; ein Schwager von ihm lebe in Berlin und sei dort Attachs und beste von Hubertusburg. Ueberall gab er vor, er treibe Sprachstudien, sei Doktor oder wolle eine Doktorarbeit machen.

Beleuchte Dein Heim besser!

Zur besseren Wohnungsbeleuchtung gehören auch Leuchten am Spiegel. Das Licht muß von vorn auf das Gesicht fallen. Schauen Sie einmal in einen Spiegel der noch ohne Leuchten ist. Können Sie sich gut erkennen?



Fragen Sie beim Elektrofachmann nach den Kosten einer solchen Lichtanlage am Spiegel.

Decken

Die besten
Dresdner
Decken
aus
Ole-
matten



RENNER

Besichtigen Sie bitte unser Schau-
fenster in der Schreibeergasse

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3 Prozent Skonto
oder ohne jeden Aufschlag in drei aufeinanderfolgenden Monats-Raten

Zu jeder Zeit, also auch jetzt, wo meist nur Köhlhauseier ver-
kauft werden, die sich äußerlich von frischen Eiern nicht unterscheiden,
liefere ich

**sorgfältig geprüfte
wirklich frische Eier!**

Überzeugen Sie sich, daß es
das Beste ist, was es gibt zum
Rohtrinken und für jeden
anderen Gebrauch.

Für Großabnehmer Großhandelspreise, denn Sie
kaufen bei mir aus erster Hand.

Dumpfige oder andere häufig vorkommende Ge-
ruchsfehler, die den Geschmack der Eier so ungünstig
beeinflussen, gibt es bei mir nicht.

**Ältestes u. bekanntestes Eier Spezialgeschäft
Jos. Traube, Webergasse 15.**

Stellenangebote

Handarbei sucht für seine 2 Personenwagen (Breit, Nea)
Kraftwagenführer.
Bedingung: 28. Jahrg., mindestens 14jährige Fahr-
erfahrung, Verlässlichkeit und Beherrschung Autodrive
wird bevorzugt. Stellungsangebote an Dr. Meyer,
Bismarckstr. 1 bei Eble Krone.

Suche für sofort oder
10. 11. einen zuverlässigen
**Campagne-
Brenner.**
Requisitor für u. Gehalts-
anfrage zu senden an
**C. Dewertitz,
Brauerei Köberau.**

Ein Schweißer
zu 25 Stück Großstück wird
gesucht.
Falkenberg Str. 2
b. Weizenstein.

Stellengesuche

Bankbeamter
23. Jahrg., in ungar. Stellung,
wünscht sich per 1. Jan. 1929
nach Dresden, Hamburg od. Frankfurt
zu verho. Gute Bezug u.
Referenzen bez. d. Verh. d.
Dienst. Arbeiten unter
K. 4018 a. d. Exp. d. Bl.

**Unter-
Wasser-
Messer,**
mit u. lang. Messer. Suche
Erfinder, j. u. v. d. Hand.
1. Ueber Sachverständigen
**Anna Weisflögel,
Bismarckstr. 27, T. 24122.**

Landwirtsch. Personal

empfehlen wir zur Einstellung:

**Wirtschaftsgehilfen Gute Pferdekräfte
Landw. Arbeiter Ober-, Frei-, Unter-
Ungel. Arbeitsbursch., und Lehrlinge**
die auch im Stall mitarbeiten

**Wirtschaftlerinnen Stützen
Hausmädchen Stubenmädchen**

Außerdem ungelernete Arbeiterinnen für alle
vorkommenden Arbeiten

Arbeitsamt Dresden
— Fachabteilung für die Landwirtschaft —
Maternistraße 17

Zeischaer Kalksandsteine
ergeben ein unermittliches, trockenes Mauerwerk

Sementbetonrohre
Beton- u. Edelputzflies, Bau- u. Pflasterstein

Fritz Weiland, Liebenwerda
Aleo- und Schottlerwerke

Vertretung Dresden: 4. Gumnitz, Dresden, Zieringstr. 20, Fernspr. 29618

Stadtkoffer

**reizende
Neuheiten**
solide Arbeit,
große Auswahl
zu
billigsten Preisen
empfiehlt
Rich. Hänel,
Lederwarenfabrik
Pflanzstr. 5.

Verdauungs-Störungen

kleiner Kinder, bei Magenstärke, Sodbrennen,
Appetitlosigkeit, Nervenstärke, etc.
Erkrankungen, bei
hat sich die Nahrungsergänzung **Hoffmanns Pulver**
„**Phagogen**“ seit über 25 Jahren glänzend bewährt.
Exp. Rat Dr. Gerlach schreibt: „Das mein früher
recht kaveränter Magen so vollkommen normal ge-
worden ist und alles verdrückt, das schreibt ich in dieser
Einnahme dem nicht genug zu dankenden **Phagogen**“
„... Auch bei nervösen Leiden verschiedener
Art kann intensiver Gebrauch von **Phagogen**“ zu
Nützlichkeit sein. **Hoffmanns Pulver** ist be-
kannt werden wie die allberühmten **Hoff-
manns Tropfen**.“ **Hoffmanns Pulver** enthält
nur organische, nicht giftige Substanzen und erhöht die
Verdaulichkeit gegen schädlichen alle Gift-
stoffe. **Phagogen** nur 1.75-4 in allen Apotheken,
(Rehens- u. phosphorhaltige Verbind. des Natr., Calc-
u. Magn., die in der täglichen Nahrung mangeln).

Goldmarkt

3000 M.
Apoth. auf ländliches
Grundstück nahe Bismarck-
straße zu verkaufen. Erforderliches Kapital nicht
weniger als 20000 M. Ankauf zu verkaufen.
Paul Schöne, Granger Str. 11

Grundstücke - Geschäfte

Großer Gelegenheitskauf!
Exp. Rat Dr. Gerlach in Sachten, beide haben
10000 M. in der Nähe der Bismarck-Str., groß, ungenutzter,
Familienverhältnisse halber sehr preiswert
bei 2 - 30000 M. Ankauf zu verkaufen.
Paul Schöne, Granger Str. 11

Geschäfts-Verkauf.
Eine seit über 40 Jahren bestehende Wein-
handlung mit Detailgeschäft in einer größeren Stadt
Preussens wegzuschaffen, per Ende März 1929 oder
früher zu verkaufen. Erforderliches Kapital nicht
weniger als 20000 M. Es müssen sich nur Käufer melden, die
sich über das Kapital verfügen. Offerten unter
K. 4018 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir treten mit folgenden Transporten ein:

Orig. Ostpreussisch-Holländer am Sonntag d. 5. Nov. nachts
Orig. Ostpreuss. u. Jeverländer am Dienstag d. 6. Nov. nachts,
die wir sofort nach Eingang in einer Auswahl von

**ca. 73 hochtragenden u. frischmelkenden
Kühen und Kalben**

In nur milchreichster Qualität sowohl zu Zucht- als auch zu Abmelkzwecken
wieder sehr preiswert unter günstigen Bedingungen bei uns in Hainsberg
u. in unserer Filiale Pirna zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh stellen
Um unverblühte Besichtigung wird gebeten.

Hainsberg, Sa. Emil Kästner & Co.
Fernruf: Freital 296

HAUTJUCKEN!

Unsere **Probeflasche** bringt Linderung in
wenigen Sekunden!

Hautjucken kommt bei der ersten Anwendung
des **D. D. D.-Hautmittels** zum Stillstand. Der
Schmerz wird gelindert und eine merkliche Besser-
ung beginnt sofort. Das **D. D. D.-Hautmittel**
ist von überraschender Wirkung. Tausende von
Personen haben seinen erstaunlichen Erfolg in Fällen
von Ekzem, Beinwunden, Flechten, Geschwüren,
Hautausschlägen und anderen Erkrankungen der
Haut festgestellt. Das **D. D. D.-Hautmittel** ist
eine nach besonderem Verfahren hergestellte Lösung,
welche von einem hervorragenden Spezialisten für
Hautkrankheiten nach jahrelangen Versuchen ent-
deckt wurde. Es ist eine hervorragende Kur gegen
Hautkrankheiten und in allen Apotheken A. M. 2.75
die Flasche erhältlich. Direkt auf die erkrankte
Stelle gebracht, durchdringt es die Poren und er-
starrt die schädlichen Keime, welche in der Haut ein-
gewurzelt sind. Wenn Sie sich von der Wirksam-
keit des Mittels überzeugen wollen, schreiben Sie
noch heute um eine kostenlose Probeflasche an
Schäfers Versand-Apotheke
(Abt. 12), Berlin W 62, Kienstr. 34.

Achtung! Verpachtung!

Durch die Einstellung des Fuhrwerksbetriebes
und Verlegung unserer Niederlage vom Opper-
schacht nach Carola-Schacht werden die seither
im sogenannten Huthaus beim Opper-Schacht in
Freital-Zauckerode für diese Zwecke benutzten
Niederlagsräume, Schuppen, Pferdeställe, sowie
Wirtschaftshof in absehbarer Zeit zur ander-
weiten Verwend. frei. Bahnanschluß vorhanden.
Reflektanten auf diese Betriebsstätte werden
gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

**Aktiengesellschaft Sächsische Werke
Steinkohlenwerk Zauckerode**

**Schöne
Oldenburg, Stute**

Tochter vom Moritzburger
Bengal „Biscard“ geb. am
20. 3. 1927, garantiert un-
geht im Wägel u. anderen
Wagen, toller Charakter.
Für leichtes Führerwerk
bestens geeignet. Eine
jede Untugend. Wegen
Nachwuchs preiswert zu
verkaufen.

**H. Hesse's Erben,
Erbsgericht Hainsdorf 1. 2.**

Reitpferd

7jährig, kann. Kofel-
schimmel, W. u. V. 4. km
geritten, Gewichtsträger,
für jeden Reiter passend,
sehr preiswert zum Ver-
kauf, Hainsdorfstraße 4,
Reitstall.

Rassehunde
Auswahl, billig.
Central-Hundepark
Friedrich-Neuter-Str. 6.
Königsplatz 14.

Gelegenheitskauf!
Echt Eide, moderne
Schlafzimmer-
Einrichtung
kompl. Preis, mit 180 cm
lang, Spiegelarm für
Bücher u. Kleider, echt
Maron, u. in Agromat,
nur 12.75.

Möbelfabrik Jentsch,
Königsplatz 8/10.

**Speisezimmer,
Büfel u. Kredenz,**
hochedel., moderne Aus-
stattung, in echt Eide
Ausführung, sofort für
nur 12.75 abgegeben.
Wagner Straße 31,
im Fabrikgebäude, 2. Hof.

Thomaß,
Kolchenstraße 4,
Lindenanstraße 14.
Verkauf im Hole.
Tel. 41022.

Beräub.-Reparat.
und einzelne Teile.
**Max Herrmann,
Granger Straße 10.**

**Bürsten
Besen
Pinsele
Korb-
und
Teiler-
Waren**
J. Rappel
Obergraben 3
Ammonstraße 27
Kamerger Str. 21

**Ein Traghorb
Wäsche**

1. weiches Wasser blendend
weiß gemacht, daher ohne
d. Gewaltkur d. Weichens,
koffert einnehmlich beger
Seite, Abbildung und Ver-
bringung, auch für Kor-
setts, etc.

5 Mark

in der Großmäckerei
Görlach, Dürerstr. 44
Königsplatz 32/202 u. 32/212.

Teppiche
Bücher, Brücken,
Stropdecken
ohne Anheftung in 19
Kontakten. Unter-
nehmung gerät u. un-
gewöhnlich. Bestanden
nur noch heute in der
H. Müller, Dresden-A.,
Gartenstraße 11
Bismarckstr. 21/22.

Kochgeschirr
in
Emaille, Alumi-
nium, inoxidiert,
Gusseisen
neu
Stillesahl

Donat

**Moderne, schöne
Damenhüte**
werb. eins. billig abgeg. b.
Trompeterstr. 14, 2.
Bismarckstr. 11/12

Gebr. Möbel, Nachhülfe
ganzes Einrichtungs-
bedeut. „Vannino“ Kauf
Wodke, Vainstr. 31,
Gg. Tel. 19716.

Verleihung

aller Art Gegenstände und Waren, auch Verleihen-Plancheisen

Dresdner Verleihhaus, Zahnsgasse 24, 1.
K. Sarkany Tel. 19556

**Blüthner-
kleinen Flügel**
wenig gepflegten
Stutzflügel
und wundervollen
auf f. beldrängt. Raum
passend, empfehl. selten
preiswert

**Rabe, Zirkus-
straße 30.**

**Gelegentlich!
Klubgarnituren**
(Sofa, 2 Sessel)

1a Mokette . . . Mk. 370.-
1a Gobelin 550.-
1a Espingie 650.-
1a Rindleder 850.-

Wilhelm Bamberg
Klubmöbel-fabrik-lager
Granger Straße 3, 1. Stock
Rein Ladengeschäft.

Reichsmark unter Berücksichtigung des Verlustes in Höhe von 1187 Reichsmark ein Nettogewinn von 7788 Reichsmark. Die Hauptverpflichtung besteht, daraus dem Reservefonds 10 000 Reichsmark zu überweisen, sodann 6% Dividende auf 1 Milliarde Reichsmark Aktienkapital zu verteilen und 7885 Reichsmark vorzutragen. Nach dem Vorstandsbericht war der Auftragsbestand im abgelaufenen Jahre betragsmäßig die Hälfte des laufenden Jahres gewesen unter der unbestimmten Konjunkturlage, jedoch sei es gelungen, den Betrieb im vorjährigen Umfang aufrechtzuerhalten.

Verchiedenes

Bank für Bauten, Dresden. Die Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1927/28 gelangt im Einzelnen zu folgender Aufstellung.

* Abwertungen vorm. Heinrich Meyer Aktiengesellschaft zu Frankfurt a. M. Der Vorstand teilt mit, daß die Verwaltung den Presse- und öffentlichen Berichten über die Abwertungen der Aktien der Meyerwerke vorm. Heinrich Meyer Aktiengesellschaft zu Frankfurt a. M. über und über 1/2 Pfa. unter letzter Notiz, die in der Bilanz im wesentlichen enthalten ist aus dem in sehr bedeutendem Maße vergrößerten, modernst ausgestatteten Maschinenpark, sowie aus den Investitionen zur Erzielung neuer technischer Produktionsmethoden im Maschinenbau, aber noch nicht in dem Maße sprüchlich, daß darüber Einzelheiten bekanntgegeben werden können. Während die Schreibmaschinenabteilung befriedigend gearbeitet hat und das Fahrradgeschäft gegenüber den sonstigen Beobachtungen am deutschen Markt einen nur kleinen Rückgang aufweist, ist der Erfolg der Automobilfabrikation schon durch die ausgezeichneten Ergebnisse der Adler-Standard-Typen bei der A.-D.-A.-G. zuverlässig festgestellt und bei der Internationalen Alpenfahrt in technischer wie gebrauchsmäßiger Beziehung glänzend erwiesen. Der Umsatz hat sich infolge der Bewährung des Fabrikates trotz der sehr frühen Anfangsmonate sogar wesentlich gehoben. Die vergrößerte Produktion ermöglicht einerseits eine Ermäßigung der Preise, führte aber andererseits bei der wirtschaftlichen Allgemeinlage zu einer wesentlichen Zunahme der Vorräte; dieser wird durch die Organisation der Ausfuhr und andererseits durch die in den Wintermonaten alljährlich übliche geringe Verabminderung der Belegschaft begegnet.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 5. November

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Raffinerie. Raffinen offerierte wenig zu unveränderten Preisen. Der Terminmarkt lag unregelmäßig, die Preise schwanken zwischen 1/2 über und 1/2 Pfa. unter letzter Notiz. Die Inlandsumlage blieb gering, auch nach dem Ausland wurden größere Umsätze nicht erzielt. Der Rohmarkt und gewaschene Kaffees lagen unverändert ruhig. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 108 bis 114, Prima 105 bis 109, Superior 102 bis 106, Goods 97 bis 102, Rio 80 bis 90, gewaschene Salvador 100 bis 102, Guatemala 108 bis 111, Kaffee 110 bis 113 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

eine 10 Pfund Sterling erhöht, während die übrigen Metallpreise gegenüber der Norm nur geringfügigen Schwankungen unterworfen waren. Die Umstände in diesen Metallen waren im Verhältnis zu dem letzten Mal nicht so groß, sondern blieben normal. Am Metallmarkt waren besonders Kupfermarkt, Silber und Kupfererzeugnisse gefragt und konnten diese Materialien durch die weitere Verringerung der Kupferpreise ihre Preise beständig aufheben. Die Preise der Kupfererzeugnisse sind im allgemeinen anwendbar. Die Preise der Kupfererzeugnisse sind im allgemeinen anwendbar. Die Preise der Kupfererzeugnisse sind im allgemeinen anwendbar.

Table with 2 columns: Metal type and price. Includes entries for Kupfer, Zinn, Blei, and Eisen.

Table with 2 columns: Location and price. Includes entries for Liverpool, New York, and Hamburg.

Die nordamerikanischen Warenmärkte blieben am Dienstag wegen des Wahltages geschlossen.

Table with 2 columns: Ship name and destination. Lists various shipping lines and routes.

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Konkurse

Zwangsversteigerungen

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Konkurse

Zwangsversteigerungen

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Konkurse

Zwangsversteigerungen

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Familiennachrichten

Heute morgen, nach ihrem 68. Geburtstage, nahm Gott nach kurzer Krankheit unerwartet unsere innigstgeliebte gute Mutter und Großmutter

Frau Antonie Harz geb. Kaul

von uns.

In tiefstem Schmerze

Bobersen, Orödel, Eibenstock, Koselitz, am 5. November 1928.

Bernhard und Leni Harz Gottfried und Sophie Kießling Konrad und Elfriede Harz Fritz und Hanna Steinbach und 6 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet Donnerstag den 8. November 1928 nachmittags 3 Uhr im Trauerhause statt.

Öffentliche Familiennachrichten

Verstorbene: Margarete Deinemann mit Max Mann, Meissen; Hedwig-Maina; Charlotte Diebel mit Max Neumann, Gieshübel/Weißdorf; Sophie Seligener mit Justus Lorber, Sittau/Gröden.

Bestattungen: Albert Müller mit Helene Roscher, Sittau; Verstorben: Privatrat Otto Herzog, Plauenischer Ring 37, Beerbigung Mittwoch 3 Uhr früh; Plauenischer Friedhof; Carl Eugen Helm, Zittmannstr. 50, Beerbigung Donnerstag 2 Uhr; Ludwig Jahn, Postgasse 14, Beerbigung Mittwoch 3 Uhr; Zentralfriedhof; Josefina verw. Wäschel geb. von Reinhold, Carolaftr. 5; Pauline Galle geb. Jensch, Reilbahnstr. 26, Beerbigung Donnerstag 3 Uhr; Marie Louise Reifel geb. Schöpe, Wiesenalderstraße 50, Beerbigung Donnerstag früh 8 Uhr; Margarete Klappert, Rühnberger Str. 30, Beerbigung Mittwoch 3 Uhr; St.-Pauli-Friedhof; Anna Friedrich geb. Sand, Reifemöller Str. 54, Beerbigung Mittwoch 3 Uhr; Robert Friedhof; Auguste verw. Stahl geb. Sauerl, Reichstr. 18, Beerbigung Mittwoch 3 Uhr; Johanna Friedhof; Paul Rübmann, Brühlstr. 30, Beerbigung Mittwoch 3 Uhr; St.-Pauli-Friedhof; Oberingenieur a. D. Viktor Engbrun, 10. Wilmersdorf; Wilmine Louise Fiebig geb. Bahamovsky und Emil Friedrich Franke, Freiberg; Franz Heilig, Grotzschberg; Frieda Minna Kufe geb. Kager, Klingendorfer; Emma verw. Kühnel geb. Angermann und Hermann Ebermann, Pirna; Emma Henriette Weger geb. Reiter, Gieshübel; Paul Dering, Vangerhosenstr.; Karl Lindemann, Reichenau L. G.

Chiropractic: In mehrtägige Kuren u. Rückenbehandlungen ohne Nadeln und Spritzen usw. Versorgen aus allen Ständen nehmen dieselbe mit großem Erfolg. Gustav Ad. Zimmer, Jnh. d. Dipl. a. Doktor d. Chiropractic u. d. Hochschule f. Chiropractic i. U.S.A., Dresden-N. 24, Rühnberger Straße 4.

Pelze vom einfachsten bis zum elegantesten in größter Auswahl, kleinste Preise, aus eigenen Werkstätten. Pelz-Salon Steinherr, Seestraße 15, I., Ruf 22330, 4 Schaufenster im 1. Stock.

Eine Wohltat für die Augen: eine gut passende Brille oder Kontaktlinse. Seit über 50 Jahren fertigt Augenoptiker jeder Schielart unter Garantie. Optiker G. Zimmermann, Pirnaische Straße 17, Lieferant div. Krankenkassen. Bitten Sie bei Bedarf um Zuweisung an meine Firma. Theater- und Reiseoptiker, Barometer, Reibzeuge, phot. Apparate, sämtl. Zubehör, pass. Festgeschenke.

Kein Ausverkauf und trotzdem kaufen Sie enorm preiswert Uhren-, Gold- u. Silber-Waren bei Adolf Arndt, Landhausstr. 11. Überzeugen Sie sich unverbindlich!

Angenehme und milde Wärme sowie gleichmäßig erwärmte Zimmer und Kohlenersparnis erzielt man mit Esch Dauerbrandöfen. Alleinvertretung: Chr. Garms, Inhaber W. Eckardt, Gr. Zwingerstr. 13, Nähe Postplatz, Fernsprecher 14263.

Ausschnelden! Bedenken Sie, daß vielfach Heilmittel angeboten werden, die meistens bald wieder von der Blüthe verschwinden. Waaning-Tilly-Öl

hingegen erfreut sich seit langen, langen Jahren großer Vertrauens und rechtlicher dieses durch seine vorzügliche Wirkung bei Gelenks-, Gicht-, Rheumatismus-, Magen- und Verdauungsstörungen und anderen Beschwerden. Virit für Männer: Frauen beim Nachlass d. best. Kräfte, geg. Nerven- u. sexuelle Schwäche, Neurasthenie, Nervenbeschwerden usw. Zu Wiedererlang. verlor Jugendliche u. neuer Lebenskraft. Seit vielen Jahren ärztl. empfohl. u. glänz. begutachtet, 100 St. 9 Mk., 200 St. 16,50 Mk., ganzer Kurs (500 St.) 45 Mk. erhältlich in den Apotheken Nähe Neu- und Altmarkt. Ein gross Kosmos, Berlin SW 68.

Trauerkleidung nur von Stein. Spez. Trauermagazin Ringstr. 23 zwischen Rathausplatz u. Moritzstr. Auf Ruf 26200 sofort Auswahlsendung.

Haarnetze. Grob- und Kleinerwerb: Frau Emma Schunke, Miltzener Str. 40, 2. Günstige Gelegenheiten! Piano fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Urban & Reihauer, Ringstraße 15, am Plamarddenkmal. Grotrian-Steinweg-Pianos Flügel and Pianoforte gebraucht, gerahm., 400 u. 500 Mk. neu von 900 Mk. Kleine Kontrabass Harmonium Miet-Pianos. Versch. Apparate Engelmann, 27 Rühnberger Str., Ecke Völkers Straße.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G., Zweigniederlassung Dresden.

Die Herbst-Saison hat begonnen!

Wir empfangen in dieser Woche aus neuer Ernte

- Neue Oporto-Zwiebeln zum Füllen... Pfund 30
Neue frische Teltower Rübchen... Pfund 40
Neue Calamata-Kranzfeigen... Pfund 40
Neue Delikateß-Tafelfeigen in Spanschacht. u. Körbchen v. 40
Neue Italienische Maronen... Pfund 60
Neue Istriener Haselnüsse... Pfund 125
Neue Malaga-Traubenrosinen... Pfund 150
Neue Marokkaner Datteln... Pfund 180
Neuen Scheibenhonig... Pfund von 350

Außerdem haben wir alle unsere Verkaufsstellen reichlich ausgestattet mit neuen Braunschweig-Gemüsekonserven, neuen Früchtekonserven, neuen Konfitüren und Marmeladen

Auf den vollen Betrag des Einkaufs gewähren wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluss mit 6% Rückvergütung in bar ausbezahlt werden.

Weshalb wird der Miele-Wringer bevorzugt? Weil: 1. der Miele-Wringer Zahnräder hat, 2. der Miele-Wringer Walzen von 45 mm hat mit Eisenkern von nur 23 mm, 3. der Miele-Wringer ein Anlagebrett hat, 4. der Miele-Wringer Kurbeln mit Gewinde besitzt. infolge der hohen Qualität wird für den Miele-Wringer eine 5jährige Garantie übernommen. Achten Sie beim Kauf eines Wringers auf vorstehende Punkte. Walzenlänge: 36 cm 39 cm 42 cm Preise: R.M. 22.40 24.- 25.60 In den einschlägigen Geschäften zu haben. Mielewerke A.G. Dresden A5, Hamburgerstraße 9, Fernruf 23714.

„WALDFLORA“ Die bekannnten giftfreien Blüten- und Kräuterpulver: Gicht, Reiben, Rheuma, Ischias, Aderverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Fiecheln, offene Beinen, Kopfschmerzen, Anspannung, Diarrhoe... Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Keine Glatze mehr! Das Kräftig empfohlene Müller'sche Haarwuchs-Mittel beseitigt zuverlässig Haarwuchs, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz und verhindert frühzeitige Ergrauung. Müller'sches Haarwuchsmittel mit oder ohne Fett. Packung im 250 l. all. einschlägig. Geschäften zu hab., sonst bei v. Havelst. Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde L. Müller'sches Haarwuchsmittel! In Apothek., Drog., Friseursalons u. Parfüm.

Albert Glühmann mech. Faß- u. Bottichfabrik Freital-Birkigt. Fernsprecher 348. Bottiche, Fässer für Weinhandlungen, Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien, Gerbereien, ohm. und Papierfabriken, Reparaturbühler.

Leihweise liefert Kostüme in Theater - Märchen - Reigen - Tanz u. Schulaufführungen. „Thespis“ Math. Kienich Dresden-A. 1, Moritzstr. 1 b, II. im Hause des „Eisenbräu“, Tel. 13831. Versand nach auswärts prompt. Rich. Maunz, Dresden-Lößau, Tharandter Str. 29. Spezialfabrik für Krankenfahrräder Selbstfahres, Zimmerroll- und mech. Rubestühle, Bett- u. Lehnstühle, verstellb. Rückenstühle, Fahr- und Tragbahnen, sowie Operat.- und Untersuch.-Stühle.

Trinkt Saffee Mühle, den guten Bohnenkaffee! Gehaltvoll, bestbekümmlich, preiswert! „Saffee Mühle“ wird gekocht, Sie trinken Sie alle! Man probiere! Feinsten MokkaGeschmack 250 l. 2.50, 1/2 l. 1.25 - 1.50 in haben beim Schokoladen-Bering Saffee-Größtbrüher!

